

Der Wollweber

Mitteilungsblatt des Gaues Sachsen im Touristen-Verein „Die Naturfreunde“

Der Bezugspreis für jede Nummer beträgt 30 Reichspfennig bei freier Zustellung. Jahresabonnement (12 Nummern) 2.50 RM.

Verlag Gauegeschäftsstelle, Dresden, Risenbergstr. 4. Part. Tel. 23636
Postcheckkonto: Dresden Nr. 15312 / Girokonto: Dresden Nr. 85097
Schriftleitung: Arthur Dramann, Dresden-A., Wettinerpl. 10 Tel. 25261

Erscheint am 1. jed. Mon. - Inzeratenpreis:
1 B. 100.-, 1/2 B. 55.-, 1/4 B. 30.-, 1/8 B. 20.- RM.
Bei mehrmaliger Aufnahme entspr. Rabatt.

Nummer 3

Dresden, 1. März 1929

11. Jahrgang

Die fabrik- und handelsstadt Meerane liegt unter 50 Grad 51 Min. nördlicher Breite in 230 bis 290 Meter Meereshöhe (der Bahnhof 252 Meter). Die Altstadt zieht sich auf einem schmalen Rücken hin, der sich in der Richtung von Südosten nach Nordosten zwischen dem Seiseritzer und dem Dittrichbach auskeilt, die sich beide am fuße des ehemals wohl viel steileren Vorsprunges, der die Kirche trägt, zum „Meerchen“ vereinigen. Die zum größten Teile erst im 19. Jahrhundert entstandenen Vorstädte erstrecken sich längs der genannten drei Bäche und klettern in etwas breiterer flächenausdehnung zu beiden Seiten der Straßen nach Crimmitschau und Söbfnitz auf die benachbarten höhen.

Der Boden gehört in den tieferen Lagen geologisch dem Ober-Kolliegenden an, dessen Konglomerate, Schotter, Sande und Letten besonders in den Bachtäälern angeschnitten und in vielen Kellern der inneren Stadt erreicht wurden. Diese Schichten werden im Nordwesten von Plattendolomit, Letten und Sandsteinen der Zechstein- und Buntsandsteinserien bedeckt, die in den Steinbrüchen von Salzbrunner und Bachmann gut aufgeschlossen sind. Die Ablagerung beider Systeme (Dyas und Trias), denen diese Gesteine angehören, werden nach oben zu wagemrecht abgeschnitten und überlagert von flußsand des Tertiärs, die allerdings nur noch die höhen in größerer Mächtigkeit einnehmen, und von dem Lößlehm der Diluvialzeit, der sich von diesen höhen besonders an der Westseite der Täler bis an die Talsohle herabzieht. Nur vereinzelt ist man auf Meeraner flur unter dem Lößlehm nordischen Schottern oder dem eiszeitlichen Geschiebelehm begegnet.

Sind auch die höhen, an denen die tertiären Sande zutage treten, wegen ihrer steinigen Beschaffenheit für den feldbau weniger günstig und daher manchenorts als Reste einer ehemals viel größeren Waldbedeckung mit kleinen Gehölzen bewachsen oder in den letzten Jahrzehnten absichtlich wieder aufgeforschet, so ist doch der oft sehr tiefgründige Lößlehm um so besser für den feldbau geeignet, und daher ist es auch ganz natürlich, daß direkt an den Grenzen der städtischen häuserfronten und in den benachbarten Dörfern wohl jede verfügbare fläche für die Landwirtschaft ausgenutzt wird.



Meerane i. Sa. / Original-Holzschnitt vom Gen. Walther, Dresden-Leutewitz

Auch die klimatischen Verhältnisse liegen für Meerane sehr günstig; die ziemlich hohe durchschnittliche jahrestemperatur von 8,9 Grad entspricht der geringen Meereshöhe und der geschützten Lage am Südeude der Leipziger Tieflandsbucht.

Der Umstand, daß Meerane an keinem größeren flusse gelegen ist, aber ebensowenig auch an einer anderen von der Natur gezeichneten Verkehrsstraße, wirkt natürlich hemmend auf die Entwicklung der Stadt. Tatsächlich ist sie auch nach verhältnismäßig kurzer Blütezeit (einige Jahre vor 1347 unter Dittrich I. war Meerane Teilresidenz der Schönburgischen Herren; in der Zeit 1175 bis 1465 wiederholt Wiltwensitz böhmischer und Schönburgischer Herrschaften) zu einem stillen Landstädtchen herabgesunken, in dem bei einer Einwohnerzahl von etwas über 1000 Menschen (1755: 1355 Einwohner) doch schon seit Jahrhunderten neben der Landwirtschaft auch die Weberei eifrig betrieben wurde. Das von Natur aus so stiefmütterlich behandelte Meerane entwickelte sich von einem Landstädtchen zu einem in der ganzen Welt geachteten Industrieplatz.

Die Leinweberei scheint hier zwar schon viele Jahrhunderte im Schwunge gewesen zu sein. Ende des 16. Jahrhunderts soll auch die Wollweberei aus den flandrischen Städten nach Bera und von hier über Ronneburg nach Meerane verpflanzt worden sein. So

kam es Anfang des 17. Jahrhunderts zur Gründung der Zeug-, Leinen- und Wollweberei. Erst im 19. Jahrhundert ging man, wie andersorts, auch hier zur Baumwollweberei über. Verkauften früher die Meeraner Weber ihre Waren an auswärtige handlungen, so wurde erst 1750 das erste handelshaus in Meerane, die firma Johann Jacob Richter, gegründet. Heute arbeiten umgekehrt viele auswärtige handwerker und fabriken, besonders im Müßengrunde und in Oberfranken, für Meeraner Versandfirmen. Aber auch die hilfsfabrikationszweige, wie Spinnereien, färberien, Appreturanstalten, Maschinen- und Kesselfabriken, haben sich hier zu mancherlei selbständigen Betrieben entwickelt, und selbst andere industrielle Unternehmungen haben sich am Orte niedergelassen. So blühen gegenwärtig zwei große Schuhfabriken, zwei Eisgießereien, eine Lederfabrik, zwei chemische fabriken, eine fabrik für Autobau usw.

W. Krause.

Frühlingsbäume Die Zeit des jungen Grüns. Keine ist so oft besungen, keine erscheint aller Welt so poetisch. Aber leider haben unsere Dichter selten Augen: was die Natur uns jetzt in ungeheurer Fülle gibt, ist so viel, so wunderbar unendlich, und was davon wirklich gesehen wird, das ist so lächerlich wenig, ist immer nur das, was andre schon vorher gesehen und besungen haben. Der Frühling kommt über Nacht, sagt der blinde Städter, der von den langsamen Wandern der Knospe und des jungen Blattes nichts weiß, und er ist obendrein noch stolz, daß es auch für ihn, den Aufgeklärten, Vernünftigen, noch Wunder gibt. Ein dürftiges Wunder: Schnelligkeit, der das Auge nicht folgen kann; ein echtes Stadtwunder, das ein bißchen an elektrische Schnellbahnen und ähnliche schöne Dinge erinnert.

Und dabei ist das größte Frühlingswunder gerade die lange Dauer, der immer neue, überraschende Wechsel. Nicht das ist erstaunlich, daß der kahle Baum von heute auf morgen Laub trüge, nein, das Wunderbare ist, wie der kahle Winterbaum hundert und tausend Gestalten annimmt, bis der reife, volle Sommerbaum aus ihm wird. Ganz langsam schwellen die braunen Knospen, ihre Farbe verliert das Tote des Winters, sie beginnen leise aufzuleuchten, ihre Haut wird straffer. Und der Baum ist schon ein anderer, weil überall die dicken Knötchen die kahlen Zweige beleben. Nun bricht die Spitze der Knospe auf, die dunklen Deckblätter treten langsam auseinander, feine, dünne, hellere Häutchen werden sichtbar. Die Knötchen werden kugelig mit strahlenden Punkten an den Spitzen. Und kommen wir von weitem auf den Baum zu, so scheint sich über die dunklen, nackten Zweige ein kaum sichtbares, schimmerndes Netz zu spinnen. Jeder Tag blüht die Knospen stärker auf, an den Spitzen kommt helles, weiches Grün zum Vorschein, das Netz über dem Baum wird dichter, schimmernder. Nun brechen die jungen Blätter aus der Knospe, schon ganz in den Formen der alten, aber noch zusammengefaltet, mit den ründlichen Deckblättern lockere, grünliche Kugeln bildend. Und wieder ist der Baum ein anderer geworden. Die leise Zartheit ist dahin, die Blätterkugeln haben bei aller Jungheit doch etwas Kräftiges, sie sind kein Zierat an den Zweigen, wie die Knospen es waren, sondern etwas, das den Zweigen die Wage hält. Die Kugeln erweitern sich, verlieren ihre Form, die Blätter streben auseinander, bilden große, zusammenhängende flecken, die immer mehr zusammenwachsen. Noch sieht man den blauen oder grauen Himmel zwischen ihnen. Der Baum ist ein ganz neuer geworden. War er im Winter dünn und kahl und hart in seinen Linien, trübe in der Farbe, jetzt ist er leicht und voll und rund in den Formen und lieblich im Grün. Ein ganz neues Geschöpf, das kaum seine Verwandtschaft mit jenem andern mehr zeigt. Und er wird immer voller und fatter, die Farbe tiefer und stärker, die Zweige verschwinden, eine große, kugelige, grüne Wolke schwebt über dem dunklen Stamm.

Aber das ist nur das Allergrößte. Die Worte reichen nicht aus, all die Uebergänge zu schildern, sie so anschaulich zu machen, daß man sie innerlich sieht. Ich kann nur neugierig machen, kann nur verlocken, einen Baum einmal Tag für Tag genau anzusehen. Wochenlang ist er jeden Tag ein neues Wesen, das sich hundertmal ändert und gerade den aufmerksamen Beobachter durch immer neue Wendungen überrascht.

Nun haben wir nicht eine Sattung, sondern viele, und jede ist charakteristisch verschieden von der andern, und selbst innerhalb der gleichen Sattung ist jeder Baum anders, jeder hat ein persönliches

Gesicht, hat seine Eigentümlichkeiten, die ihm zukommen. Wer aufmerksam zusieht, wird bald merken, daß man unter Bäumen Freunde und Lieblinge haben kann, so gut wie unter den Menschen. Aber dann muß man im einzelnen sehen, nicht alles sehen wollen. Langsam sehen. Sehen und warten. Bald wird man da oder dort wunderbar angezogen werden und wird freuden erleben, die man vorher nicht kannte. Was verwirrt, ist nur die Ueberfülle, die ablenkt und bald die Augen ermüdet. Die tolle, jubelnde Wirrheit des Frühlings.

Nehmen wir zunächst die großen Formen der Stämme und der Verzweigung. Noch kann man sie ja erkennen. Fortwährend begegnen wir andern Arten. Nur muß man nicht botanisch bestimmen wollen. Das wäre bald gesehen, und wir hätten doch nichts gesehen. Da gibt es Stämme, die steigen steil auf ohne Krümmung, senden hoch oben einzelne starke Äste aus und dann plötzlich eine Wolke von dünnen, geraden Zweigen, dicht daneben ein anderer, auch mit hohem Stamm und wenigen starken Ästen, aber die Äste sind herausgebogen, und alle Zweige krümmen sich mit harten, scharfen Ecken und wie greifende Finger. Dann andre, schwer und rund im Stamm, der plötzlich viele Äste nach allen Seiten streckt, die sich später vielfältig verzweigen und eine dichte Kugel bilden. Die Baumkronen nehmen alle möglichen Formen an, die fast immer an Wolken erinnern, schwere, kugelige Formen, eckige, unregelmäßige, flache Hauben, die die tragenden Äste ganz frei lassen. Dann der schwere Behang der Tannen, die dunklen Federballen der Kieferarten, die langen, wehenden Haare der Birken. All das kann man in tausendfachem Wechsel bei uns sehen, auf unsern Straßen, in den Ziergärten oder in unsern öffentlichen Gärten.

Und das ist erst der allernotdürftigste Anfang im Sehen. Haben wir darauf achten gelernt, dann beginnen die feineren Freuden. Vor uns ein riesiger Baum, der Stamm ist nach links ganz wenig geneigt, und seine Hauptäste gehen in starker Schwingung nach rechts zurück, wie wenn der Wind die Zweige fortgebogen hätte und der Baum sich dagegen stemmt. Das gibt wundervolle, gewaltige Linien, kühn, leidenschaftlich und groß, und wenn dieser Riese den ersten grünen Schleier bekommt, dann entsteht ein wundervoller Gegensatz, Kraft und Zartheit zugleich. Daneben ein Buchenstamm, ganz silbergrau, glatt mit seltenen Runzeln, ein paar Meter über dem Boden biegt er plötzlich aus nach einer Seite; dort war einmal ein Ast, der abgäbt wurde, und nun steigt der Stamm kerzengerade wuchtig in die Höhe, und dieses Aufsteigen wirkt doppelt gewaltig, weil jene schwere Ausbiegung vorherging.

Und nun das Grün! Wie ist die Sprache arm, daß sie nur ein einziges kümmerliches Wort hat, um diese unendliche Mannigfaltigkeit zu bezeichnen. Ganz helles, fast weißes Grün beginnt, aber da schimmert eines fast gelb und dort eines bläulich, wieder andre sind hellbraun und rosa. Allmählich vertiefen sich die Farben, die Oberfläche der Blätter wird straffer. Manche fangen an zu glänzen, viele bleiben stumpf, andre bedecken sich mit weißem Flaum, noch andre haben feine Büschel am Rande. Fast alle sind auf der Oberseite ganz anders als auf der unteren. Von Tag zu Tag, von Baum zu Baum wechselt der Farbton. Selbst in den langen Reihen der Straßen, wo jeder Baum gleicher Art und gleichen Alters ist, fallen einzelne heraus, die durch irgendeinen Zufall zurückgeblieben sind, und bilden reizende Gegenspiele zu ihren Genossen. Welche leise, feine Schönheit und dabei welche Fülle, welche Lust. Und über dieses strahlende Märchenland kommt dann der Traum der Blüten. August Endell.

Der alte Brunnen

Noch immer träumen Gräser und Bäume unter weißen Decken. Sie schlummern schon den ganzen Winter lang. / Der alte Brunnen ruht nie. Seine Bestimmung ist Arbeit; denn unererschöpflich ist der lebendige Strom in der Tiefe. Er wird getrieben vom Wunsche, Sonne zu finden, glänzen, fliegen zu dürfen an lichtem Tag! / Bald, bald wird der Frühling da sein! Tannen und Gräser werden erwachen, frischgrüne Spitzen nach der Sonne strecken und dem alten Brunnen von ihren Träumen erzählen. Dann kommen Kinder und bespritzen sich frohlockend mit frischem Wasser, Hüterbub und Wandersmann beugen sich unter das Rohr und trinken aus der hohlen Hand - vielleicht auch wir, du und ich! Er ist unser Freund, der Alte. Er liebt die ungestüme Jugend wie das lebendige Wasser in der Tiefe, das nach Sonne sucht und eilt! Jll. Z. H.



Original-Holzchnitt vom Genossen Walher, Dresden-Leutewitz.

Auf Vogelpirsch Als der Wecker rasselte und ich weiß vom Himmel hernieder. Mitten im Frühling. Das möchte einen verdrießlich stimmen. Aber nach kurzem Besinnen geht es aus den Federn. Zur Vogelpirsch wollen wir ja aus. Soll der Weg vergeblich sein? Dem Himmel flocht und tropft es zu gleicher Zeit. Und am Boden schmilzt der Schnee sofort zu Wasser. Der fürchterlich öde Dorstadtbahnhof liegt verlassen im Dämmerlicht. Von den Genossen, die mitun wollten, ist keiner erschienen. Ob sie mehr Vernunft aufbrachten, daß sie im warmen Bett liegenblieben? Jedenfalls stand ich allein am Treffpunkt.

Die gut gefetteten Schuhe lassen mich aller Nässe von unten trocken, aber von oben meint es der Himmel so gut, daß es gar bald durchs Dach meines Lodenhutes sickert. So naß war es lange nicht. Zwischen Steinmauern windet sich der Weg zur Höhe. Ein sonderliches Bild. Ringsum Baum und Strauch schon im Blätterkleid und dicht bedeckt mit Schnee. Jeder Tritt färbt den Schnee lehmigbraun. Aber lange dauert es nicht, so ist jede Spur wieder verwischt. Aus dem Elbtal herauf schallt das Tuten eines Schlepptampfers. Aber unendlich fern klingt es, gerade als ob rundum ein dichter Vorhang hinge, der jeden Ton mindert. Rundum tropft und klatscht es von Bäumen und Sträuchern. Vorüber geht es an Zäunen und Mauern. Der Hochwald umfängt mich. Zur Vogelpirsch war ich aus. Beim Fortgang hatte ich jede Hoffnung aufgegeben, heute irgendwelches Leben der gesiederten Freunde zu verspüren. Ich sollte aufs angenehmste enttäuscht werden.

Allem schlechten Wetter zum Trotz waren die kleinen Sänger so rege wie am schönsten Sonnentag. Das siepte und zwitscherte und quirlte in allen Hecken und Büschen. Specht und Eichhorn und Goldammer und Fink und wie alle die Kerlchen im Haar- und Federkleid heißen. Scheinbar zum Trotz taten sie so übermütig. Zum Trotz dem himmlischen Wolkenzieher, der da von einem Restposten Schnee seinen Laden räumte. Gegen 7 Uhr hört es auf mit schneien, aber von den Bäumen tropft es noch lange. In dichten Ballen fällt die unerwünschte Last mit merklichem Aufschlag zu Boden. Und als möchten Menschen heranschreiten, so knackt und knirscht es rundum vom fallenden Schnee. Ein kleiner Weiher am Wege fesselt den Blick. Leblos scheint er dazuliegen. Seine Ufer sind verlandet, so daß man nicht den Grund absuchen kann. Schade. Ein Teichboden im Frühjahr ist gerade das Anschauen wert. Ein Knacken im Busch. Stolz erhobenen Hauptes tritt eine Rehkuh auf den Weg, äugend, witternd, stuzend. In eiliger flucht bricht sie durch die Büsche.

Wieder hat es zu schneien begonnen. Als ich nun eine große Wiese erreiche, glaube ich vor Freude einen Jauchzer ausstoßen zu müssen. Dort drüben sitzen doch wahrhaftig zwei Birkhühner. Heiliger Jagdeifer läßt mir alle Dorficht geboten erscheinen. Augenblicklich erstarre ich zur Salzäule und getraue mir kaum, das Glas aus der Tasche zu nehmen. So überrascht bin ich, so nahe dem scheuen Federwild gegenüberzustehen. Aber dann klärt sich der Irrtum auf. Das, was ich im Schneetreiben für Birkhühner angesprochen hatte, erwies sich als ein kurios geformter und halb zugeschneiter Findling, der traumverloren in grüner Wiese lag. Hähähä, spottete Markwart im Busche. Ich konnte ihm nicht einmal gram sein.

Als einziges menschliches Wesen begegnet mir ein Forstmann. Mit dem pflege ich kurze Rede über Tier und Wald und trage ihm eine kurze Order auf für den Fall, daß er noch einen Genossen treffen sollte. Forstleute sollte man sich immer zu Freunden machen. Man kriegt dann eher einmal etwas nachgesehen, was dem Durchschnittswaldgänger verboten bleibt, sei dies nun die Benutzung eines gesperrten Weges oder sonstwelche Vergünstigung, der man sich aber unbedingt würdig erweisen muß. So trolle ich denn durch den menschenleeren Wald und freue mich des vielfimmigen Konzerts der vielen kleinen Sänger und Musikanten. Tiefe Stille umgibt mich.

Im Bachdurchrauschen Grunde stampfe ich durch Pfützen und breite Wagen Spuren. Am Wegrande kommt mir freund Mümmelmann entgegen. Er verhält, äugt und hoppelt dann in den Busch. Hoch in den Wipfeln krächzen sechs oder sieben Eichelhäher. Wenn man so unter diesen Diebkerlen dahinschreitet, fühlt man sich geradezu veralbert. Allerorts lacht einen solch ein Kerl aus. Und wenn man einmal das Glas zückt, um sich so einen Kerl zu greifen, so lachen im Rücken bestimmt zwei andre. Da ist es schon am besten, man trollt sich still von dannen.

Nach kurzer Bahnfahrt war ich wieder daheim. Die Stiefel wurden zum Trocknen gestellt und der Hirschbart vom Hut ward schön gewickelt. Als ich die Treppe heraufkam, gingen Nachbar und Nachbarin gerade zur Kirche. Ich kam vom Gottesdienst, sie gingen zu einem andern. Ich trug einen zünftigen Stecken in der Hand und sie goldgeschmückte Bücher. Wir schauten uns gegenseitig verwundert an. A. M.

Der Birkwitzer Teich Oberhalb von Pillnitz weichen die Elbhöhen, die Sachsens Hauptstadt im Nordosten so lieblich umrahmen, immer weiter vom Strome zurück und lassen Raum für eine schier stundenbreite Talebene, die vom großen Strom der Ausflügler noch nicht überflutet wird. Und doch birgt auch sie ein landschaftliches Kleinod. Ungefähr einen Kilometer von dem Schiffshaltetpunkt und Bauerndorfchen Birkwitz entfernt, schmiegt sich wie zum Schutze gegen unberufene Augen in eine Bodenfalte der Birkwitzer Teich und spinnt abseits vom Lärme der Großstadt seinen jahrtausendealten Traum. Dem Heimatforscher längst als Rest eines verlassenen Elbbettes erkannt, zieht sich der schmale Wasserarm gegen 500 Meter durch fruchtbares Ackerland hin. Da weder Zunoß noch Abfluß vorhanden ist, richtet sich der Wasserstand einzig und allein nach dem Grundwasser. Hellblinkende Wasserfläche, in der sich die Ufer malerisch widerspiegeln; dichter, von warmen farbenönen übergossener Schilfwald, der seine süßen Geheimnisse treu zu hüten weiß; undurchdringliches Weidengebüsch, das aus grünlich schillendem Wasserlinsenteppich emporwuchert; eine trügerische Landbrücke, die dem vorwitzigen fuße keinen halt gewährt: alle formen echter Sumpfwildnis vereinigen sich hier zu einem jener stimmungsvollen Landschaftsbilder, wie sie immer mehr aus unsrer Heimat zu verschwinden drohen.

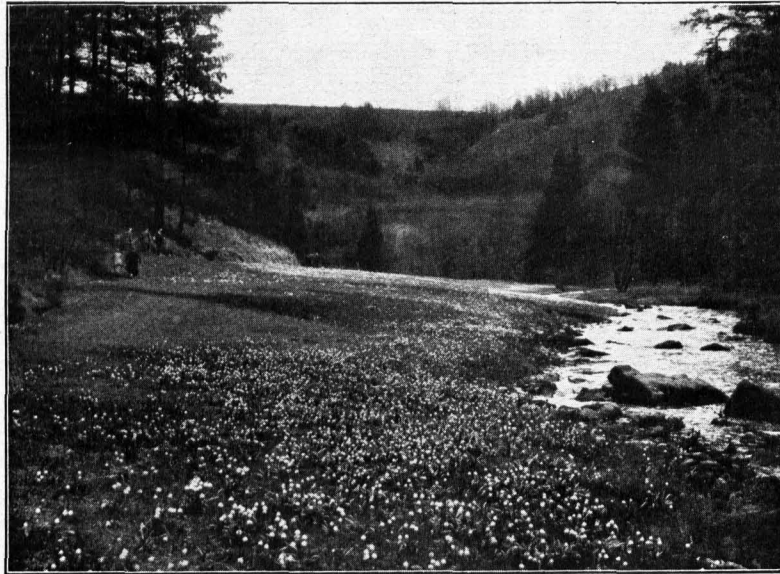
Dies kleine Stück ursprünglicher Erde, das der Landmann höchstens als Tränke für sein Weidevieh schätzt, spielt im Kreislauf der freien Natur eine um so bedeutsamere Rolle. Vor allem steht es bei den Naturfreunden in dem Rufe eines kleinen Vogelparadieses. Bewegt sich naturgemäß die Zahl der hier brütenden Arten auch in bescheidenen Grenzen, so ist seine Bedeutung als Rastplatz für alle durchziehenden gesiederten Wanderer um so größer.

Besonders im Frühjahr wird an guten Zugtagen auch der gewiegteste Vogelkenner bei einer Kunde um das heimliche Gewässer auf seine Kosten kommen. Enten verschiedenster Art fallen ins Rohrdickicht ein oder gehen hoch. Zwischen Rauch- und Mehlschwalben schießen auch Uferschwärmer über dem Wasserspiegel hin und her. Der erste Mauersegler stattet dem „See“ seinen Besuch ab, ehe er reisenden fluges der sächsischen Hauptstadt zueilt. Aus dem Schilf ertönt das Trillern des Zwergtauchers, das Quicken der Wasserralle und die feinen Pfeiflaute der Rohrammer, lockt das Teichhühnchen in fast regelmäßigen Abständen. Mit silberhellen flötenrufen schwingt sich der „weißbürtige“ Waldwasserläufer auf Nimmerwiedersehen hoch in die Luft. Niedrigen fluges streicht die Rohrweihe – falls das sechsfache Zeißglas nicht täuschte – heutejuchend über den Sumpf, und am Ufer übt der Wiesenpieper abwechslungsreicher einmal von hoher Erle aus statt beim Aufstiegen seine einfachen Rufe, fußt das Braunkehlchen auf dem Weidezaun und hält Umschau nach einem fetten Bissen. Auf dem frühjahrszuge hält hier das Blaukehlchen kurze Rast, und im Herbst nächtigen im Röhrdicht Staren Schwärme, die nach Tausenden zählen. Sorgfältige weitere Beobachtungen werden eine stattliche Zahl dieser süchtigen Gäste ergeben.

Auch der Pflanzenkenner hat sich in diesem verschwiegenen Winkel unsrer Heimat schon manch selteneren Fundes freuen können.

Nunmehr ist das kaum einen Hektar große Gebiet, in das sich bisher an 20 Eigentümer teilten, in den Besitz des Bundes für Vogelschutz übergegangen. Unter seiner Obhut soll sich der köstliche Ueberrest eines alten, natürlichen Stromlaufes mehr und mehr zu einer rechten Zufluchtsstätte für alle schutzbedürftigen Kinder der Natur entwickeln und so als wertvolles Naturdenkmal erhalten bleiben.

Naturschutztag. In Dresden findet vom 23. bis zum 26. Mai 1929 der 3. Deutsche Naturschutztag statt, auf dem diesmal die wichtigen akuten fragen des Naturschutzes durch hervorragende Sachverständige behandelt werden. Die Tagung wird vom Landesverein sächsischer Heimatschutz, Dresden-F., Schießgasse 24, vorbereitet, an den auch alle Anfragen zu richten sind.



Blühende Märzbecher im Polenztal (Sächsische Schweiz)

Photogr. Zschachwitz

Rückkehr in die Heimat / Vor Tag und Tau / König Alkohol

Uberall beginnt es zu grünen. Neue Knospen setzen an den Zweigen an. Die Schneeglöckchen und die Märzbecher läuten bereits, um den einziehenden Frühling zu begrüßen. Wo das Auge hinsieht, ist frisches, keimendes Leben. Das ist die Zeit, wo die Rückkehr unsrer gesiederten Säger in die Heimat das charakteristische Wahrzeichen des Frühlings bildet. Die jetzt so genden Einzelheiten sind nicht allein meine eigenen Erfahrungen, sondern auch die vieler anderer Vogelstreunde, die ich im gegenseitigen Gedankenaustausch über unsre Säger kennengelernt habe. Uns Naturfreunde wird darüber manches bekannt sein, aber wie klein ist das Häuflein derer, die sich mit ihrer nächsten Umgebung befassen. Wir brauchen nur an Rosa Luxemburg und an Karl Liebknecht zu denken. Diese beiden Persönlichkeiten waren bei ihrer reichlichen politischen Arbeit streunde der Vogelwelt. Es sind aber immer noch zu wenige, die sich intimer mit dem federvolk beschäftigen. Vielleicht geben nachstehende Zeilen Anlaß dazu, der gesiederten Welt in erhöhtem Maße Aufmerksamkeit zu schenken.

Alljährlich im Herbst ziehen die meisten Säger in ihre Winterquartiere, in die Tropenländer, zurück. Einzelne sogar schon im Hochsommer - Juli, August -, obgleich noch genügend Nahrung vorhanden ist. Aber sobald der Winter vorüber ist, beginnt der Rückflug auf viel schnellerem und kürzerem Wege in die Heimat. Einige legen die ganze Strecke in einer Nacht zurück. Speziell der Segler und der Sperber sind die schnellsten flieger. Die Schnepfe ist das gerade Gegenteil; sie fliegt sehr langsam. findet die Schnepfe unterwegs Gelegenheit, Nahrung zu sich zu nehmen, hält sie in ihrem fluge inne und geht zur Erde nieder.

Genau so wie wir Menschen in die ferne schweifen oder auf Wanderschaft gehen und dann zum größten Teil in die Heimat zurückkehren, machen es unsre lieben gesiederten Säger. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß jeder Vogel sein verlassenes Nest wieder als Brutstätte benutzt. Nein, von dem Moment der Paarung an beginnt der Bau des neuen Nestes. Unsre Säger treffen nicht alle gleichzeitig ein. Sie verteilen sich hauptsächlich auf die Monate februar, März, April und Mai. Besitzt man ein gutes fernglas, so ist die Möglichkeit vorhanden, den Zug der Vögel zu beobachten. In der Oberlausitz ist die Richtung Eckartsberg, Weinau, Egerzierplatz als Zugstraße bekannt. Wandert man Ende februar durch die felder und Aecker, so läßt schon die felderche ihren Gesang ertönen. Bei schönstem Sonnenschein schraubt sich dieser Vogel spiralförmig in die höhe und trillert, daß es eine wahre freude ist. Unwillkürlich bleibt jeder Naturfreund stehen und wendet seinen Blick nach oben. An einem am Wege stehenden Gebüsch hört unser Ohr das leise Klirren der Blaumeiße. An einer andern Stelle macht sich der Buchfink durch sein Schlagen bemerkbar. Unweit einer Wiesenbrücke sitzt auf einer alten Weide die Bachstelze. Die ersten Tage im März stellt sich Meister Star nebst Sattin ein. Dann folgen Ringeltaube und Singdrossel. Ende März oder Anfang April kommt das Rotkehlchen und der Kiebitz zurück. Doch, es würde zu weit führen, wenn ich alle die noch folgenden angeben würde.

Naturfreunde, beobachtet selbst auf euren fahrten die gesiederten Säger, denn sie sprechen durch ihren herrlichen Gesang zu euch. Ihr werdet um manches Erlebnis reicher werden. M. M.

Es gibt wenig frühauflieger und unter diesen wieder wenige, die die Natur kennen und in den frühstunden genießen wollen. Und wenn man wirklich mal solchen Schwärmer und Naturfreund trifft, dann ist er meist sehr einsilbig und verschlossen und läßt keinen an sein Herz heran, weil ihm seine geliebte Natur über alles geht.

Ehe die Sonne kommt, ist es wunderbar draußen. Da bereitet sich der Zauber des kommenden Tages vor. Jungfräulich liegt die Erde in tiefer Ruhe, ehe sie der heiße Kuß des Tagesgestirns weckt. Kaum ist ein Tier zu spüren. Man hört zwar ab und zu Rufe, aber sie klingen so unwahrscheinlich und fremd, daß man glaubt, sich geäufsch zu haben. Nur die „Räuber des felde“ schleichen in der furche und an den hängen hin und suchen ihre Opfer.

Wenn du dich ins Gras bückst oder nach den Sträuchern greiffst, merkst du, daß sie feucht von kühlem Tau werden. Wie kühl! Aber dieser Tau kündet schon das Nahen des Tages.

fern im Osten zeichnet sich ein blasser Schein am Horizont ab. Er verbreitert sich, verschwindet wieder, wird farbig und lebhafter und wirft eine unbestimmte Helligkeit gegen die tieferen Wolken-schichten und über das feld zu deinen Füßen. Hier und da hebt sich schon ein Gegenstand klarer und erkennbar von seinem dunklen, verschwimmenden Hintergrund ab. Die Luft wird sichtbar: als blasser Hauch, der sich atmend bewegt. Man sieht, wie die Erde Wärme und feuchtigkeit abgibt. Da strömt auch ein leichter Wind flach über den fetten Klee und drückt sich in die Büsche hinein, daß man mehr ihr Rauschen hört als das Weben ihrer Zweige sieht.

Am Horizont gleitet jetzt das Licht durch alle farben hindurch: vom matten Rosa bis zum frischen Silber und zarten Grün, wieder zurück in goldiges Rot und die ersten feurigen Strahlen der Sonne. Dieses Wunderwerk vollzieht sich wie für sich. Dort spielt sich der Anfang des Dramas ab, des Kampfes zwischen Licht und finsternis. Wolkenzüge verdecken immer wieder den Schauplatz. Die Sonne möchte sich erheben, aber sie träumt noch und will nicht empor.

Da steigt die erste Lerche in die silbrige, lichtbefleckte Luft. Ihr Beschmetter ist frisch und kühl wie der Tau, aus dem sie die flügel hebt; sie macht den großen Raum zwischen Himmel und Erde zu einer tönenden Kuppel. Sie will die Sonne begrüßen. - Das ist die selige Stunde vor Tag und Tau!



Vorfrühling (Leipziger Wandergebiete) Photogr. Seiffhennersdorf

Sitdem die Zeit des Dünntieres überwunden ist und der Schnapsstrom wieder stärker ins Volk fließt, richtet der Alkoholismus von Jahr zu Jahr immer größere Verheerungen an. Die neuesten Zahlen der amtlichen Reichsstatistik verraten ein weiteres, geradezu erschreckendes Ansteigen der Trunksucht. Während im Jahre 1923 in den deutschen Irrenanstalten 5607 Alkoholkranke behandelt worden sind, stieg deren Zahl im Jahre 1924 auf 7385, im Jahre 1925 auf 10 170. Im darauffolgenden Jahre (1926) beherrschten die Irrenhäuser 11 972 Alkoholiker - doppelt soviel als drei Jahre vorher! Noch ein andres, nicht weniger erschütterndes Beispiel: Von den in die Berliner Irrenanstalt Herzberge aufgenommenen Männern waren im Jahre 1923 30 Proz. Trinker, im Jahre 1925 45 Proz., im Jahre 1927 67,7 Proz und im Jahre 1928 70,9 Proz. fast drei Viertel der Männer, die in jene Anstalt kamen, waren durch den Alkohol um ihre geistige Gesundheit gebracht worden! Und welches Elend ist gleichzeitig über ihre familien hereingebrochen?

Es wäre eine recht äußerliche Betrachtungsweise, wollte man in dem Alkohol den alleinigen und unmittelbaren Urheber dieses gewaltigen Unglücks, die einzige wirk-same Ursache erblicken. Wenn heute wieder so viele Menschen dem Rauschgift verfallen, so tragen die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zustände ein ungeheures Maß von Schuld. Das Wohnungs-elend, die Arbeitslosigkeit, der Mangel an den zum behaglichen Leben notwendigen Gütern, die häufigen Reibungen an der Arbeitsstelle, die freud- und hoffnungslosigkeit des Daseins, kurz, die gesamten Lebensverhältnisse der Massen sind ganz dazu angetan, immer wieder ein Verlangen nach Betäubung und Entspannung zu wecken. Und viele Proletarier unterdrücken heute ihre Unlustgefühle mit Alkohol, heitern sich mit Bier und Schnaps auf, weil diese Methode gar so einfach und bequem ist und, durch eine mehrhundertjährige Sitte anerkannt, ja geradezu geheiligt wird.

Gewiß kann der Alkoholismus nicht niedrigerungen werden, ohne daß die Lebenslage der breiten Volksschichten gründlich aufgebessert wird. Aber weil dieser Prozeß sich nur langsam und schrittweise vollzieht, ist es besonders notwendig, seine Wirkung zu steigern, dadurch, daß das gefährliche Genußmittel auch direkt zurückgedrängt wird: durch großzügige Aufklärung über die folgen des Alkoholgenußes, durch Vertenerung der alkoholischen Getränke, durch Verkürzung der Polizeistunde und - nach der positiven Seite - durch das Angebot schmackhafter und preiswerter alkoholfreier Getränke und durch Schaffung guter Erholungs- und Vergnügungstätten ohne Alkoholverzehr. Nur wenn das dem Reichstag jetzt vorliegende Schankstättengesetz diese Notwendigkeiten berücksichtigt, wird es zur Eindämmung des Alkoholismus beitragen können.

Aufgabe unsrer hausverwaltungen muß es sein, durch Abgabe schmackhafter und preiswerter alkoholfreier Getränke auf unsern häusern diese Bestrebungen zu unterstützen.

Rüstet zum Gautreffen am 29. und 30. Juni 1929 in Dresden!

Gruppen des 1. Bezirks

Bezirksleit.: Heinz Weise, Dresden-A. 16, Bönischplatz 20, 4. Kaffierer: Max Schmidt, Dresden-A. 28, Hohenzollernstraße 17, Erdg. Girokonto: Stadtbank Dresden 41050.

Bezirksveranstaltungen

März 24. funktionärtagung im Arbeiterheim Dr. Cotta: Wandern und Reisen
Mai 5. Eintägige Sonderzugsfahrt nach Röhrsdorf am Kleis. führung: Ortsgr. Böhmisches-Leipa.
Dom 4. bis einschl. 18. August: feriengeellschaftsfahrt nach dem Böhmer Wald. Teilnehmerzahl beschränkt. fahrt über Duf-Pilsen nach Böhmisches-Eisenstein. Wdg sind den Teilnehmern selbst überlassen. Auskunft bei den Ortsgruppenleitungen.

An alle, die Zupfmusik spielen!

für die 20-Jahr-feier des Gaus und der Ortsgruppe Dresden am 29. u. 30. Juni stellt die Musiksektion der Ortsgruppe Dresden einen großen Chor zu einer besonderen Aufführung zusammen. Alle Spieler von Dresden und Umgebung, vor allem die, die in anderen Vereinen spielen, werden gebeten, sich für diese Sache der Musiksektion Dresden zur Verfügung zu stellen und schon jetzt in den Übungsstunden — dienstags 19.30 Uhr im Dresdner Volkshaus — zu erscheinen.

Natur- und Volkskunde

Leiter: A. Zieger, Dresden-N. 11, Helgolandstr. 11, 4. Lokal: Volkshaus, Geschäftsstelle od. Vereinszimmer. Beginn unserer Abende pünktlich 20.0.
März 3. Kursus, 9.0. Botanischer Garten; nachm. Wdg nach Derabredung. 12. Sektionsabend: Vogel-schutz. 17. Kursus, 9.0. Botanischer Garten; nachm. Wdg nach Vereinbarung. 25. (Montag) Lichtbildervortrag: „Mexiko, Land und Leute.“ Eigene Aufnahmen des Referenten Gen. Dr. Deppa. Volkshaus, Z. 4. 30./1. April 2-Tw. m. D.: Kennersdorf, Kaltenberg, Mittenberg, Steinbach, Herrenhaus-felsen, Böhmisches-Kamitz. Näh. am Sektionsabend.

Dresden, E. D. Obmann: Hans Seifert, Dresden-N. 6, Altmühlstr. 96, 3. Et., links. Kaffierer: Emil Kurth, Dresden-N. Lübecker Straße 67, Erdg. Einzahlungen: Stadtbüro Dresden Nr. 41543 u. in den Bezirken. — Geschäftsstelle: Rügenbergstraße 4, Erdg. Sprechstunde: Jeden Mittwoch 18—19 Uhr.

Naturfreundehaus am Zirkelstein. Hausverwaltung. Obmann: Paul Richter, Cotta, Warthaer Straße 1, 3. — Anmeldung für Uebernachtung beim Gen. fr. Kaden, Dresden-A., Amalienstraße 20 (Obsthandlung). Geschäftszeit 8—19 Uhr. — März 26. Sitzung in der Geschäftsstelle.

Bibliothek der Ortsgruppe in der Geschäftsstelle, Rügenbergstr. 4. Geöffnet: Donnerstags (am Tage der Mitgl.-Vers.), sonst Mittwochs von 18.30 bis 20 Uhr.

Das Programm der Bezirksgruppen u. Sektionen ist spätestens bis zum 1. des vorhergehenden Monats an Elisabeth Nitsche, Dresden-N. 23, Riesaer Str. 52, 1, zu senden.

Sitzungen und Verf. der Gesamtortsgruppe
Ortsgruppenleitung: März 5. Sitzung, 19.30, Geschäftsstelle — Generalversammlung: 7. März, 19.30, Volkshaus, Rügenbergstraße Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht der Ortsgruppe, der Bezirksgruppen und Sektionen. Bericht der Hausverwaltung und Hauskasse. 2. Bericht der Revisoren. 3. Anträge. 4. Neuwahlen. 5. Verschiedenes. Anträge zur Generalversammlung sind bis zum 2. März an die Verwaltung einzureichen.

Programm des UA für Monat März

Obm.: Arno Leichsenring, Dresden-N. 29, Hebbelstraße 85, 1. (Arbeiterheim).

freitag den 22. März, 18 und 20.15 Uhr, im großen Volkswahllokal, Trabantengasse, 7. Vortragsabend:
Im Zaubereich des Schweizer Bergwinters

Inhalt: Herbst im Oberengadin und am Zürichsee. Winterreise im Bündnerland (Davos, Frosin und Engadin) Skitouren auf den Rigi. Frühlingseinkauf im Schweizer Bergland. — In Verbindung mit 120 hervorragenden, teilweise kolorierten Lichtbildern bespricht Genosse Escher, Zürich, obiges Thema.

Wanderungen der Ortsgruppe

März 3. Tw.: Königstein, Hirschkeorund, Sohrsch, Pflaßstein. Abf. 8.0 hbf. nach Königstein (S.-K.). f. Führer Heintzel steigt in Pirna zu. 10. Tw. m. D.: Mit Skiern nach Holzhausen. Abf. 14.37 hbf. (S.-K. Holzhausen) f.: Anders und Weichert. — Nw.: Mühl-schänke. Abf. 13.16 hbf., 13.28 Neust. Bhf. nach Zitzschewitz (S.-K. Niederau). f.: Clausnitzer. 17. Tw.:

Polenztal (Märzbecher suchen). Abf. 6.10 hbf. nach Pirna (S.-K. Rathen). Abm. vom Bhf. Pirna 6.35. f.: Peterhänsel. 24. Tw.: Die Wilde Weisheit aufwärts zu den Talperrern Klingenberg u. Lehmühle. Abf. 6.19 hbf. nach Edle Krone (S.-K. Edle Krone-Malteser). f.: Wöhner. 29./1. April 4-Tw.: Grimmaer Muldentalegebiet. Abf. 29. März 5.0 hbf. nach Leisnig (S.-K. Leipzig). Nachzügler treffen sich am 31. März am Bhf. Grimma. Ankunft in Grimma 8.29. Meldungen wegen Uebernachtung bis zum 16. März beim f. Führer K. Weichert, Dresden-A. 1, Grunauer Str. 35, 3. 31./1. April 2-Tw.: Striegistal. Abf. 6.19 hbf. nach Kleinschirma (S.-K. freiberger-Nossen; von freiberger nach Kleinschirma nachlösen). Meldungen wegen Uebernachtung bis zum 16. März b. f. Führer A. Müller, Dresden-N. 23, Trachenberger Straße 26, 2. — Tw.: Quohrener Kipfe, Wilsch, Malteser. Abf. 7.0 hbf. nach Poffendorf (S.-K. Malteser-Poffendorf). f.: Bergmann.

Veranstaltungen der Bezirksgr. u. Sektionen
Alt- u. Friedrichstadt. Leit.: Hans Schröter, Friedrichstraße 49, Erdg. — Lokal: Volkshaus. — März 14. Neuwahl der Leitung u. Berichte. 17. Nachm.-Wdg. Näh. in der Gruppe und Presse. 28. Lichtbildervortrag: „Meine ferienreise ins Stubaui.“ Gen. Landgraf.

Johannstadt. Leiter: Max Dichta, Holbeinstr. 57, 4. — Lokal: Heinzsee Refektorium, Zöllnerstr. 35. — März 14. Vortrag: „Wege u. Ziele der Arbeiterbildung.“ Gen. Lehrer Donath. 17. Tw.: Märzbecher suchen. Abf. 6.10 hbf. f.: Richard Landgraf. 28. Lichtbildervortrag: „Wandertage in Nordböhmen.“ Gen. Weise. Insee Gruppenabende beginnen pünktlich 19.30.

Striesen. Leiter: Walter Bretschneider, Dornblüthstraße 15, 3. — Lokal: Volkshaus Dr.-Ost, Zimmer Jugendheim — März 14. Singen und fröhlich sein. Ansf.: Der Singskreis mit erläuternden Worten des Gen. Wiehl. 17. Zu den Märzglöckchen ins Polenztal. Näh. am Gruppenabend und in der Presse 28. Neuwahlen, anshl. Bunter Abend 29./1. April 4-Tw.: Erzgebirge (Berggießhübel, Nollendorf, Mückenberg, Stürmer, Mohrdorf, Kipsdorf). Abf. 29. März 6.17 hbf. (S.-K. Berggießhübel-Schmiedeberg). Nachzügler: 30. März 14.48 hbf. nach Seising (S.-K. Seising-Kipsdorf). Wdg. nach dem Mückenberg. f.: Knobloch und Bretschneider. Meldungen bis zum 10. März beim f. Führer Bretschneider, Dresden-A., Dornblüthstraße 15.

Röbter-Plauen. Leiter: Friedrich Kraemer, Burgstraße 11. — Lokal: Jugendheim, Röbter, Poststr. 15. — März 3. Tw.: In den Dorfröhlen. Abf. 7.0, Dreikaiserhof bis Urensfeld (Linie 19). f.: Döring. 14. Märzstürme. Gen. Rusek. 15. Achtung! Wertheabend im Saphos Wölfnitz. Gesang, Rezitation, Lichtbildervortrag: „Wandern, Schauen u. Erleben.“ Anf. 19.30, Eintritt 30 Pf. Bringt Gaste mit. 28. Ergebnisse an der russischen Grenze. Gen. Dufche.

Cotta u. Umgegend. Leit.: Max Schuster, Weißeritzufer 44, 3. — Lokal: Arbeiterheim, Hebbelstraße. — März 3. Nw.: Poffenwald. 12.30, Schanzens-Apotheke, Ecke Kronprinz- u. Pennricher Str. Straßenbahnfahrt bis Cöschütz. f.: Alfred Müller. 14. Neuwahlen, Berichte, heitere Vorlesung. 17. Tw.: Zu den Märzbechern ins Polenztal. Abf. 6.17 hbf. (S.-K. Stolpen-Rathen). f.: Träger. 22. Alle ins Trianon zum Vortrag des Gen. Escher, Zürich. 24. Voraussichtlich Besichtigung des neuen Kraft- und fernheizwerkes Wettinerstr. Näh. am Gruppenabend u. in der Presse. 9.30, Wettinerplatz (Volkstzig.). 28. Vortrag: „Die Fischhöfe wollen es so.“ Gen. Lehrer Uhlig.

31./1. April 2-Tw.: Sonnenhübel, Daltenerberg (Uebernachtung), Sebnitz. Abf. 6.9 Wettiner Bhf. (S.-K. Schirgiswalde-Sebnitz). Meldungen bis zum 22. März beim f. Führer Kurth, Lübecker Str. 67. Die Gruppenabende beginnen pünktlich 19.30. Das Heim ist geheizt. Besucht eure Veranstaltungen.

Neustadt. Leit.: M. Knappe, Niederauer Platz 4, Erdg. Lokal: Jugendheim, Ostellstr. 12, Erdg. — März 7. Generalversammlung, 19.30, Volkshaus. 10. Nw.: In die heide. 13.30, Marienallee/Lazarett. 13. Lichtbildervortrag: „frühling in Lindau“ und „Don Pajjan nach Wien.“ 17. Keulenbergegebiet. 6.30, Neustädter Bhf. (S.-K. Königsbrück). 22. Alle ins Trianon zum Vortrag des Gen. Escher, Zürich. 27. festerstunde. Motto: „Märzstürme.“ Ref.: Gen. Rusek. Musik: Brendt und Born. 29. Nw.: In die heide. 13.30, Lindengarten (Linie 7).

Die Gesangsabteilung fñt jeden Dienstag, 20.0, bei Krumpold, Ecke fichten- und Johann-Meyer-Straße.
Pfischen-Wickten-Kaditz. Leiter: Erwin Sieber, Wilder-Mann-Str. 13. — Lokal: Jugendheim, Alt-pfischen 9. — März 1. Vortrag: „Das Wandern.“ Ref.: S. Störchner. 15. Vortrag (mit Liedern zur Laute): „Sitten und Gebräuche der asiatischen Tataren.“ Ref.: Genossin Weise. 31./1. April Osterw.: Striegistal. Näh. folgt. Meldungen bis zum 15. März beim f. Führer A. Müller, Trachenberger Str. 26, 2.

Südost. Leiter: Hugo Kriete, Dresden-Reick, Besselplatz 5, 2. — Lokal: Königshof. — März 7. Generalversammlung, 19.30, Volkshaus. 14. Vortrag: „Das fichtelgebirge.“ Gen. Dape. Neuwahlen 17. Tw.: Polenztal. Abf. 6.54 hbf. (S.-K. Arnsdorf). f.: Dape. 28. Vortrag (mit Lichtbildern): „Meine Schweizer ferienfahrt.“ Gen. Reichert.

fñhrerjerkon. Obm.: Karl Wöhner, Dresden-A. 28, Erbbelstraße 6, 3. — März 19. Sitzung, pünktlich 19.30, Geschäftsstelle.

Musiksektion. Obm.: Rud. Neumann, Rücknischtr. 22. Übungsabend jeden Dienstag, 19.30, für Anfänger 18.0 bis 20.0, im Volkshaus. Leiter: Richard Dogel. Alle Zupsinstrumentenspieler müssen mitspielen. — Wann kommst du zu uns?

Klettersektion. Obmann: Paul Kunze, Dresden 21, Glasfütter Str. 104, 3. — Lokal: Volkshaus Dr.-Ost. Zusammenkunft jeden letzten freitag im Monat.

Wintersektion. Obm.: Paul Thomas, Dresden-A., Zinnwalder Str. 5, 2. — März 1. Vortrag: „Grenzen der Menschenkenntnis.“ Gen. Donath. 15. Generalversammlung. — Die Touren werden am Sektionsabend vereinbart.

Photosektion. Obmann: K. Drechsel, Warthaer Straße 1, 1. — März 1. Vortrag. Gen. Sommer. 8. Tonen von Positiven. Gen. Schulze. 15. Als Photograph in der Bivoreta. 17. Nach Moritzburg. 7.0, Wilder Mann. 22. Alle ins Trianon zum Vortrag des Gen. Escher, Zürich. — April 5. Baum u. Wald in der Landschaft.

Sektion der Wasserwanderer. Obmann: Erich Both, Bünaustraße 45, 3. — Die Sektionsabende fallen aus. Bootbaukursus jed. Dienstag u. Mittwoch Polierstr. 1.

Jugendabteilung

Leiter: fr. Graf, Dresden-A. 20, Lockwitzer Str. 5. — Die Jugendabende finden im Zeichenaal, 3. Stock, der 46. Volksschule, Georgplatz 5, statt.

Veranstaltungen. März 5. Geschlechterfragen (fortsetzung) Ref.: Dr. Winter. 7. Generalversammlung. 12. Kampfliederabend. Gen. Holz Müller. 19. Jugend und Beruf. 26. Im Volkshaus: Die Berufsschule. Ref.: Oberl. Bärkner. — April 2. Im Volkshaus: Ostererlebnisse. — Volkstänze: 14. u. 21. März. Wanderungen. März 3. Tw. m. D.: Sonnenhübel. 16.10, hbf. f.: Kithing. 10. Tw.: Jas Tal der Wilden Weisheit. 6.30, hbf. f.: Heinrich. 17. Tw.: Zu den Märzglöckchen ins Polenztal. 5.30, hbf. f.: Heinrich. 24. Nw.: Pilsnitz 13.30, Laubegast (Endst der Linie 22). f.: Solde. 29. Nw.: Poffenwald. 13.30, Rücknits (Endst. der Linie 6). f.: Mierich. 29./1. April Osterw.: Mittleres Erzgebirge. Treffen: Karfreitag 5.30, hbf. Nachzügler: Sonnabend. f.: Loffe u. Kithing. Näh. in der Gruppe.

Derw.-Sitzung: 23. März, 19.0, Geschäftsstelle.

Plauenscher Grund fñh. an Obm. Paul Häblich, Freitag II, Kirchstraße 4, 2. Stellvertreter: Hermann Glehn, Freitag I, Untere Dresdner Straße 39, Kaffierer: Otto Kurze, Freitag I, Richard-Wagner-Straße 13.

Veranstaltungen. März 13. Märzfeier. Musik, Rezitationen, Ansprache. 20.0, Heim. 15. Öffentl. Lichtbildervortrag: „Beseitigung des Montblanc.“ 20.0, Döhleher Hof. 22. Derw.-Sitzung, 20.0, Heim. 27. Geselliger Abend, 20.0, Heim.

Wanderungen. März 3. Wdg. mit der Volkshochschule freital (Leiter: Dr. Kurt Schumann): Rund um den Plauenschen Grund. Näh. in der Presse. 10. Besichtigung des Elbherlandes. Abf. 9.4 (S.-K. Dresden). f.: Küstner. 17. Oberwartha (Staubacken). 7.30, Baracke. f.: W. Werner. 24. Nw.: Sabisnauer Pappel. 13.0, Sächsl. Wolf. fn. E. Büttner. 31./1. April 2-Tw.: Zittauer Gebirge. Meldungen spätestens bis zum 13. März beim Gen. Häblich. April 7. Beteiligung an der Wdg. der Volkshochschule freital.

Die Abfahrtszeiten gelten, wenn nichts anderes vermerkt ist, vom Bhf. Pötschappel.

Photosektion. Leiter: Willy Kleber, freital I, Untere Dresdner Straße 43. — Die Abende werden in der Dresdner Volkszeitung bekanntgegeben.

Wasserwanderer. Leiter: Bruno Müller, freital II, Bergstraße 9.

Arbeitsgemeinschaft. Leiter: Max Küstner, freital II, Pötschappelstraße 105 I. Die Abende finden aller acht Wochen im Heim statt. Alle Genossinnen und Genossen müssen anwesend sein. Genossinnen u. Genossen, nehmt regen Anteil an allen Veranstaltungen und Wanderungen. Beachtet den Aushängekasten am Bahnhof Pötschappel.

Jugendabteilung. Leiter: Alfred Reife, freital I, Leisnits 3, 1. — Die Jugendabende finden im Jugendheim, Platz der Jugend, statt. Beginn 19.30.

Jugendabende. Ein Monat Revolution. März 5. Kampfliederabend. 12. Dichtungen. Motto: „Die Revolution.“ 13. Märzfeier mit der Ortsgruppe.

19. Vortrag: „Die 48er Revolution.“ 26. Diskussion über Marxismus. Leiter wird noch bekanntgegeben. Wanderungen. März 3. Tw.: Seidewitztal. Abf. 6.43 Hbf (S.-K. Pirna). f.: fröhliche. 10. Tw.: Tharandter Wald. 7.30. Bächfischer Wolf. f.: Pletsch. 17. Mit der Ortsgruppe nach Oberwartha. 24. Tw.: Kalzgrund. 13.0. Jugendheim. f.: Engelmann. 29./1. April Osterfahrt nach dem Böhmisches Mittelgebirge. Näh. folgt. f.: Schönfeld. Genossen, werbt recht fleißig unter den Schulentlassenen. Treibt weiter vorwärts.

Abteil. Hainsberg-Cosmannsdorf. Zuschriften an den Leiter Georg Hammer, Cosmannsdorf, Kirchweg 20. — Vereinslokal: Schule, Cosmannsdorf. März 1. Kulturabend: Grabmal des unbekanntes Soldaten. 3. Beteiligung an der Wdg. der Volkshochschule freital. Näh. in der Presse. 4./6. Kursus Hartwig, Brünn: Krieg und Religion. 20.0. D.-L. 7. Lichtbildervortrag: „Die Dolomiten.“ Lehrer Herold. 10. Besichtigung des Elbterlandes. Abf. wird am Gruppenabend bekanntgegeben. f.: Kästner jun. — 19.30. feierstunde. Näh. in der Presse. 17. Tw.: Polenzthal, Stolpen. Abf. 6.7 (S.-K. Stolpen-Rathen). f.: Klippmann. 18. Führerführung, 20.0. beim Sen. Lühner. 20. Öffentl. Filmvortrag: „Moana, ein Sohn der Südsee.“ 20.0. Gasthof 21. Vorlesungen. Sen. Hammer. 24. Tw.: Unteres Wildes Weiseritztal. 7.0. D.-L. f.: Hammer. 29./1. April 4-Tw.: Nordböhmen. Meldungen bis zum 7. März bei den Sen. Kästner jun. und Pöschke.

April 7. Beteiligung an der Wdg. der Volkshochschule freital. Näh. in der Presse. Wintersportsektion. Leiter: Alb. Uhlmann, Hainsberg, Bergstraße 8. — jeden Sonntag finden Wdg. in das herrliche Ostergebirge statt. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht. — März 3. Simmlitztal. 10. Georgenfeld, Seifstschanze. 17. Hochmoor, Warmbad. 24. Kahleberg, Zinnwald. 28./1. April 4-Tw.: Riejengebirge.

Wintersportstütze Schellerhan. Anmeldungen zur Ueberrnachtung sind unbedingt an den Leiter der Wintersportsektion erforderlich. Sonnabends und Sonntags ist Hüttendienst anwesend. Hüttendienst. März 3. Alfred Materni. 10. Alfred Böhme. 17. Albert Uhlmann. 24. Liesel Paul. 30./31. Wird noch bekanntgegeben.

Bereinigte Kletterabteilung im BVD.

Obmann: Gerhard Stäps, Dresden-Zschawitz, Peterswalder Landstr. 40. Kassierer: Hans Thomas, Dresden-Raditz, Anderlstraße 13, 1.

Verwaltungsführung: 4. April, 20.0. Volkshaus. Mitgl.-Versammlung: 10. April, 20.0. Volkshaus. Gefangensabteilung. Jeden Dienstag, 19.30. Uebungsstunde in Barth's Restaurant, Friedrichstraße 38. Samariterabteilung. Zuschriften an Sen. Hannaschek, Dresden, Dorwerkstraße. — Zusammenkünfte werden in der Zeitung bekanntgegeben.

Doranzzeige! 27. April: Gründungsfeier im Trianon (Volkswohlfahrt).

Bannewitz u. Umg.

Zuschriften an Obmann R. W. Führer, Bannewitz, Schulstraße 2.

März 3. Tw.: Babianauer Pappel. 13.0. f.: folde. 10. Besuch des Botan. Gartens unter sachkundiger Führung. Abmarsch wird noch bekanntgegeben. 14. Derf., 20.0. Restaurant O. Söhler. 17. Tw.: Poljenwald, Lerchenberg. 13.0. f.: O. folde. 24. Tw.: Windberggebiet. 13.0. f.: A. Kloß. 26. Öffentl. Lichtbildabend, 20.0. Schule. 29./1. April Osterwdg.: Rennersdorf. Näh. beim Führer O. folde. Wer am 1. feiertag nachfahren will, muß sich anmelden.

Jugendabteilung. Leiter: Alfred Kloß, Bannewitz, hauptstr. — Alle Veranstaltungen mit der Ortsgruppe, wenn nichts anderes vereinbart wird.

Osterwdg. nach Nossen, Leisnig usw. Mitglieder der Ortsgruppe sind willkommen. Meldung beim Führer A. Kloß notwendig.

Wintersport. Leit.: Bruno folde, Bannewitz, Dorfpl. 3.

Boßdorf u. Umg.

Zuschriften an Obmann Georg Wolf, Boßdorf, im Winkel 1. — Vereinsheim: Großer Galtberg, Schlüssel beim Sen. Otto Wolf, Boßdorf, Hauptstraße 36.

Veranstaltungen. März 1. Verw.-Sitzung. 5. Vortrag: „Die Beschlässe der Reichs-u. hauptversammlung in Zürich und ihre Auswirkung für die Naturfreundeorganisation.“ Sen. heino Weise. 12. Unterhaltungsabend: Musik und Gesang. 19. Bericht des Sen. W. Götz über seine Eindrücke in Norwegen. 26. Besprechung der Osterwdg.

Wanderungen. März 3. Tw.: Rödertal. f.: R. Walter. 10., 17., 24. Nachm.-Wdg. 13.0. heim. 29./1. April 4-Tw.: Böhmisches Mittelgebirge. f.: Paul Frommhold. 31./1. April 2-Tw.: Nordböhmen. f.: h. Mary. Näheres über die Wanderungen im heim.

Sonnabend den 16. oder 23. März: Lichtbildervortrag im Gasthof Boßdorf: „Land und Leute in Tirol.“ Referent: Sen. Peter.

Roschwitz Zuschriften an Obm. Alfred Wähld, Dresden-Weißig, Südstr. 23. — Jeden Freitag, 19.30, in der alten Kirchgasse, Villniger Straße 8. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Hellerau Zuschriften an Obmann Paul Knöschke, Rähnis-Hellerau, Schulweg 66. — Vereinslokal: Schule, Hellerau.

März 1. Vortrag: „Unsere Zusammenkünfte.“ Sen. E. Ballmann. 5. Im Boßdorfer heim: Bericht von der hauptversammlung. Sen. Weise. 8. Vierteljahrsvorl. 10. Besuch einer andern Ortsgruppe. 15. Vortrag: „Gefahren beim Wandern.“ Sen. Knöschke. 17. Besuch der Gemäldegalerie. 9.14. Post. 22. Vortrag: „Erste Hilfe bei Unglücksfällen.“ Sen. Zimmermann (Leiter der Arbeiteramariterkolonne) wird an hand von praktischen Vorführungen zeigen, wie wir uns bei einem Unglücksfall zu verhalten haben. 24. Erste heimatkundliche Wdg.: In die huckeln. 7.0. Schule, Hellerau. f.: Knöschke. 29./1. April 4-Tw.: Oberlausitz. Näh. folgt.

In diesem jahre wollen wir jeden Monat eine heimatkundliche Wanderung machen, an der sich hauptsächlich die Photosektion beteiligen soll.

Photosektion. März 5. und 19. Zusammenkunft. Musiksektion. März 13. u. 27. Uebungsstunde.

Rößnitzortschaften Zuschriften an Obm. W. Matzsch, Radebeul, Erachauer Str. 51. Vereinsl. Schillerstraße, Radebeul.

März 3. Besuch der Skulpturenansammlung 9.15. Seblerstraße. f.: Matzsch. 5. Bezirksleiter heino Weise spricht über die hauptversammlung in Zürich. Beginn 20.0. Boßdorfer hütte. Abmarsch 19.0. forsthaus. 10. Tw. m. D.: Valtenberghaus, Hohwald, Unger, Neustadt. Abf. 15.59 Hbf. Radebeul, 16.32 Hbf. Dr.-Neustadt (S.-K. Neukirch-West-Neustadt). f.: Leipner. 12. Diskussionsabend: Der Wanderer in der Großstadt. 20.0. Scharfe Ecke. 17. Tw.: Niederwartha (Speicherwerk). 13.0. hühles Gasthof. f.: R. Bergner. 19. Spielabend, 20.0. Scharfe Ecke. 24. Tw.: Buchmühle, Oberau. 12.45. Ruffenstraße. f.: Jäckermann. 26. Zusammenkunft, 20.0. Scharfe Ecke. 29./1. April 4-Tw.: Südharz. Näh. in der Gruppe. 31./1. April 2-Tw.: Großsteinberg und Umgebung. f.: Jäckermann. Näh. in der Gruppe. führerführung: 16. März, Derw.-Sitzung: 22. März.

Briesnitz-Coffebaude Zuschriften an Obm. W. Wellhöfer, Dresden-Briesnitz, Am Lehberg 19. Hbf. 1. — Vereinslokal: Genossenschaftsheim der Eigenheimfiedlung Briesnitz, Wilhelm-Raabe-Str. 6.

März 2. Hüttendienst. 6. Probe zum Malbaumsatz. 9. Tanzenabend im heim. 13. Lichtbildervortrag: „Tutanchamon.“ Sen. Knorr. 20. Vortrag: „Zweck und Ziele der Naturfreundeorganisation.“ Sen. Frank. 27. Vortrag: „Was bringt uns die Osterfahrt.“ Sen. Wellhöfer. 29. Mit Ring in die Annaberger heide. 30. Warthaer Platz. 2. Abteilung: Sonnabend, 16.0. Warthaer Platz. f.: Wellhöfer und Kind. Säfte bei allen Veranstaltungen herzlich willkommen.

Rabenu-Oelfa

Zuschriften an Obmann Oskar Gehmlich, Rabenu, Mittelgasse 1. — Vereinslokal: Holzarbeiterverband, Hainsberger Straße 20.

März 3. Tw.: Lerchenberg, Wendischcarsdorf. 13.0. Wasserwerk. fn.: Klatt. 10. Tw.: Brüderweg, Tharand. 13.0. Eckersdorfer Weg. fn.: Wildt. 17. Tw.: Poljenwald. 13.0. Wasserwerk. f.: Naumann. 24. Tw.: Maltersterrasse, Beruth. 13.0. Hbf. Rabenu. f.: Gehmlich. 25. führer- und Derw.-Sitzung, 20.0. beim Sen. Friedrich. 31. Ostermorgenswdg. 5.0. freitreppe. f.: Hofmann.

Alle weiteren Veranstaltungen werden im Aushängelkasten bekanntgegeben.

Jugendabteilung. Leiter: Edwin Löhner, Rabenu, Lindenstraße 25. — Veranstaltungen siehe Kasten.

Schmiedeberg (Bez. Dresden)

Zuschriften an Obm. Alf. Voigt, Schmiedeberg (Bez. Dresden), Altes Kurhaus 71b. Vereinslokal: Altenberger Hof.

März 3. Rodeltour: Schönfeld. 13.0. Altmarkt. f.: Albert Bernd. 5. Liederabend u. Monatsvorl., 20.0. hütte. 12. Vortrag: „Tierschädel“ (fleisch-u. Pflanzenfresser). Sen. A. Herchel. 20.0. hütte. 16. filmabend: „Die verlorene Welt.“ 16.0 u. 20.0. Gasthof. 19. Schubert-Abend. Sen. Arno Bernd. 20.0. hütte. 26. Derw.-Sitzung, 20.0. beim Sen. h. Wittig. 29./1. April Osterw.: Königstein, Hohnstein, Valtenberg. Abm. 29. März, 6.0. Altmarkt. Meldungen bis zum 12. März beim führer h. Wittig.

Colmnitz u. Umg.

Zuschriften an Obmann Bernhard Weinhold, Wiedercolmnitz Nr. 50 (Amtshauptm. Freiberg). — Vereinslokal: Gasthof Zum Ruchd, Colmnitz.

Alle Wanderungen und sonstigen Veranstaltungen werden besonders bekanntgegeben.

Jugendabteilung. Leit.: Hildegard Horn, Dorshain bei Edele Krone. Mittwochs, 20.0. Jugendabd. im heim. Musiksektion. Leiter: Erich Jhle, Klingenberg, Am Bahnhof. jeden freitag, 20.0. Uebungsstunde im heim.

Ottendorf-Okrilla Zuschr. an Obm. Reinhold Gaase, Ottendorf-Okrilla, Domitzer Str. 9. Vereinslokal: Schwarzes Roß. Veranstaltungen siehe Aushängelkasten.

Freiberg Zuschriften an Obm. Alfred Schneider, Freiberg, Resselgasse 4, 1. — Vereinslokal: Jugendheim, Herberstraße.

März 1. Liederabend. 3. Htw.: freiwald. f.: Küttner. 8. Mon.-Derf. 10. Tw.: Klingenberg Talsterr. f.: König. 15. Besuch der Ortsgruppe Brand-Erbisdorf. 17. Tw.: fürstenbusch. 22. Unterhaltungsabend. f.: Jemscher. 24. Htw.: Oelmühle. f.: Schneider. 29. Osterfahrt ins Erzgebirge. f.: Jemscher. 30. Osterfahrt nach dem Großsteinberger haus. f.: Küttner. Näh. über die Osterfahrten am 23. März im heim. Die Abfahrtszeiten werden jeden freitag vorher im heim bekanntgegeben.

Esperanto. Jeden freitag von 19.0 bis 20.15.

Photosektion. Dienstags von 20.0 bis 22.0 beim Sen. Karl Beckert, Mittelgasse 33.

Musiksektion. Jeden Mittwoch, 20.0. Uebungsstunde. Ort nach Vereinbarung.

Halsbrücke Zuschriften an Obm. Paul Richter, Halsbrücke Nr. 11 bei Freiberg. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Brand-Erbisdorf Zuschriften an Obmann Paul Heinzmann, Brand-Erbisdorf, St. Michaeler Str. 64 d. — Vereinslokal: Mädchenberufsschule im ehem. Feuerfesten Grundstück.

Jeden freitag, 20.0. heimabend. — Wanderungen werden dort bekanntgegeben.

Gruppen des 2. Bezirks

Bezirksleiter: Richard Köppler, Meissen, Jakobstraße 27. Kassierer: Walter Sille, Meissen-Triebischtal, Jakobstraße 14, 1. Postcheckkonto Dresden Nr. 10933. — Wanderauskunftsstelle: Hermann Scherffig, Meissen, Neugasse 68 (Laden).

Arbeitsgemeinschaft III (Großenhain, Münchris, Riesa, Zeithain). Leiter: Willi Köhlich, Großenhain, Waldauer Straße 35.

Meissen Zuschriften an Obm. Rudolf Scherffig, Meissen, Steinweg 1. — Vereinslokal: Städtisches Kinderheim Marienlust am Jüdenberg.

März 2./3. Naturkunde- und Photosektionsstagung des 2. Bezirks. S. Vortrag. Sen. Mende. 20.0. D.-L. 10. Tw.: Sorbischer Rundling. 7.0. Hbf. fn.: Gertrud Menck. 17. Waldgürtelwdg. 7.0. Hbf. f.: W. Zieger. 22. Derf., 20.0. D.-L. — Osterwdg. Alles Nähere folgt. Jugendabteilung. Zuschriften an Erich Kumpfe, Meissen-Meißental, Meißentalstraße 3. — März 1. Vortrag, 20.0. D.-L. 15. Derf., 20.0. D.-L.

Ortsgruppenleitung. März 20. Sitzung beim Sen. Rudolf Scherffig

Musiksektion. Obmann: Rudolf Lenick, Meissen, Zschellauer Str. 28, 3.

führersektion. Leiter: Bernhard Scherffig, Steinweg 1. — März 19. Sitzung, 20.0. beim Leiter.

Wanderauskunftsstelle. Leiter: Hermann Scherffig, Meissen, Neugasse 68 (Laden).

Landheim Walkmühle in der Garzebacher Schweiz. Jeden Sonntag geöffnet. — Hütten- und Arbeitsdienst siehe Sportkalender der Meißner Volkszeitung.

Scharfenberg u. Umg. Zuschriften an Obm. Herbert Göpfert, Scharfenberg, Ortstr. Gruben, Nr. 35. — Vereinslokal: Sitzungszimmer im Gemeindeamt.

März 3. Tw.: Tännichtgrund. f.: E. Rosenkranz. 6. Wir singen frühlingslieder (Liederbücher mitbr.). 10. Tw.: Stolpen. f.: Rosenkranz. 13. Vortrag. 17. Tw.: Wir besuchen die Molche im Triebischtal. f.: h. Göpfert. 20. Abendw.: Bahdorfer Höhe. 24. Jugendweihe. 27. Monatsversammlung. Oster 4-Tw.: Lausitz. Abf. Karfreitag.

Weinböhla Zuschr. an Obm. Alwin Müller, Weinböhla, Reichstraße 17. — Vereinslokal: Gemeindegasthaus, Friedensstraße 17, 1.

März 2./3. Naturkunde- und Photosektionsstagung des 2. Bezirks in Meissen. 6. S. Gründungsfeier. 10. Tw.: Zur Wildfütterung. 13.30. Tunnel, Friedensstraße. f.: B. Müller. 17. Tw.: Kleines Triebischtal. 13.30. Pappel. f.: A. Ballmann. 20. Lichtbildervortrag: „Durch Süddeutschland.“ Sen. A. Ballmann. 23. Sitzung beim Sen. Naumann. 24. Tw.: Burggrabenheide. 13.0. Hbf. Weinböhla. f.: A. Müller. 29./1. April Osterw.: Saaleetal. Abf. 5.50 Hbf. Niederau. f.: Schulze und Naumann.

Wintersportsektion. Obmann: Martin Jahn, Weinböhla, Südstraße 34. — fahren nach Vereinbarung. Bibliothek. Leiter: Bruno Müller. — Bücher können an den Vereinsabenden entnommen werden.

Wandersparksasse. Einzahlungen b. Sen. W. Kaiser.

Münchris u. Umg. Zuschr. an W. Förster, Münchris (Bezirk Dresden), Großenhainer Str. 7. — Vereinslokal: Rosched's Restaurant. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben. Musiksektion. Jed. Mittwoch Uebungsstunde im D.-L.

Coswig i. Sa. **Zuführ.** an Obm. Rud. Ulrich, Coswig i. Sa., Dresdner Str. 37.
 März 3. Nachm.-Wdg. 13.0, Konjum. f.: Janekky. 6. Mon.-Verf. 10.0, m. D.: Sonnenhügel. Näh im Heim. f.: Schacht. 13. Liederabend. 17. Nachm.-Wdg. mit der Ortsgr. Scharfenberg. 11.30, BfH. 20. Vortrag: „Das Erzgebirge.“ Gen. Schacht. 27. Erlebnis der Zürichfahrer. 30./1. April Osterw.: Erzgebirge (Rauschenbachmühle). f.: Ulrich.

Großenhain **Zuführten** an Obmann Hans Harras, Großenhain, Weinbergsweg 3. — Vereinslokal: Jugendheim im Konjum.
 März 3. Tw.: Scharfenberg. 7. Abendwgd. 17. Radtour. 21. Verf. 24. Die Röder aufwärts. f.: Harras. 29./1. April Osterw. (mit den Fallbooten): Spreewald, Schwanensee bei Lieberose. f.: Oles.

Am 21. April Naturfreundestreffen und Fallbootweih in Großenhain. Wir bitten alle Ortsgruppen, diesen Tag freizuhalten.

Musikgruppe. Leiter: Karl Naumburger, Schloßwiesenstraße. Jeden Dienstag, 19.30, Übungsstunde. **Wasserwanderer.** Leit.: Erwin Oles, Bahnhofstraße. **Photosektion.** Leiter: Alfred Haase, Kleinraschütz bei Großenhain.

Winterportsektion. Leiter: Paul Billhardt, Klempnergasse.

Programmänderungen werden im Aushängekasten bekanntgegeben. Dort sind auch die Abfahrts- und Abmarschzeiten zu erfahren, ebenso die Führer.

Gröba-Riesja **Zuführten** an Obmann Ernst Ruhnke, Riesja (Elbe), Hauptstraße 36, 1. — Vereinslokal: Jugendheim, Kasernenstraße. Jeden Mittwoch, 19.30, Heimabend. Unser Aushängekasten an der Stadtbank ist zu beachten.

Zeithain **Zuführten** an Obmann Kurt Wagner, Zeithain, Damajschlestraße 8.
 Am 1. des Monats Mittgl.-Verf., 20.0, D.-L. — Wdg. und sonstige Veranstaltungen nach Vereinbarung.

Döbeln **Zuführ.** an Obmann Paul Winter, Döbeln, Pestalozzistr. 12. Vereinsl.: Waldenterrasse.
 März 3. Besuch des Heimatmuseums. 9.30, D.-L. 10. Nachmittagsbummel nach Hermsdorf. 14. Lichtbildervortrag: „Ein Blick ins Mikroskop.“ 17. Grabentour. Abf. 5.17 (S.-K. Nossen). f.: Haubold. 24. Dm.: Schwedenlöcher. 8.0, D.-L. f.: Schumann. 28. Mittgl.-Verf. 31. Osterw.: Moritzburg. f.: Offenhäuser. Vorstandssitzung: 27. März beim Sen. Winter. Programmänderungen siehe Aushängekasten.

Reisnig **Zuführten** an Obmann Oskar Schildner, Reisnig, Borggasse 3. — Vereinslokal: Städt. Gebäude, Goldbier Str. 19, Part., r. (Alte Kaserne). Wdg. u. sonstige Veranstaltungen nach Vereinbarung.

Roswein **Zuführten** an Obm. Walter Degen, Roswein, Am Stollen 2. — Vereinslokal: Jugendheim.
 März 3. Nw.: Hartenberg, Grundwäldchen. 13.0. fn.: Schröder. 6. Vortragabend. 10. Dm.: Gersdorfer Wald. 7.0. fn.: Böhme. 13. Liederabend. 17. Tw.: Tiefenbach, Böhrgen. 6.0. f.: Hensel. 20. Mon.-Verf. 24. Tw.: Nossen, Starbach, Seifersdorf. 6.0. f.: Hübner. 27. Unterhaltungsabnd. 30./1. April Osterw.: Dresdener Heide. Näh am Vereinsabend. f.: Böhme. Stellen zu allen Wanderungen an Beckers Garten.

Waldheim **Zuführten** an Obmann Alfred Frische, Waldheim-R., Hauptstraße 30. — Vereinslokal: Bergschlößchen, Breitenberg.
 März 2./3. Arbeiten. 6. Vortrag: „Mikroskopie.“ Ing. Gang. 10. Fröhne. 13.30, Lindenhof. f.: Roscher. 13. Gesellschaftsspiele. 16./17. Arbeiten. 20. Musik- u. Liederabend. Leit.: Sen. Wolff. 24. Jugendweih; nachm. Besuch der Chemnitzer Oper. 27. Mon.-Verf. 29./1. April Osterw. Näh in der Verf. am 27. febr. Zur Vollendung der Erdarbeiten werden im Frühjahr dringend Arbeitskräfte gebraucht. Helft alle mit! Auch wochentags ist der Schlüssel zur Saubude beim Sen. Ulbricht verfügbar.

Volkstanzgruppe. Jeden Freitag, 20.0, Heim. **Verlagnsrat,** Wandersparkasse und Zahlungen beim Sen. Rud. Pönisch.

Hartha (Stadt) bei Waldheim **Zuführten** an Obmann Franz Scheinolt, Hartha-Stadt, Dresdner Straße 58. — Vereinslokal: Schule. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Gruppen des 3. Bezirks
 Bezirksleiter: Max Piehsch, Dresden-Leuben, Stephensonstraße 29. Kassierer: Karl Zimmermann, Heidenau-Nord, Gartenstraße 11.
Naturfreundehaus Königstein. Angenehmer Aufenthalt in geheizten Räumen. Zimmer mit 2 bis 10 Betten. Geeignet zur Abhaltung von Wochenend- und sonstigen Kursen sowie geselligen Veranstaltungen. Telefon: Amt Königstein Nr. 37. — Anmeldungen an P. Friedemann, Pirna-Copitz, Schulstraße 11. Rückporto beifügen.

Zschachwitz u. Umg. **Zuführten** an Obmann Erich Böhme, Zschachwitz, Kleinzschachwitzer Straße 17. — Vereinslokal: Jugendheim, Leuben.
 März 3. Tw.: Kahleberg, Rehfeld, Niklasberger Kreuz. 5.15, Heidenau. f.: Erich Piehsch. 6. Lichtbildervortrag: „Im Fallboot die Röder abwärts.“ Gen. Dogeljang. 10. Nw.: Lieberlisch. 13.0, Pillnitzer fähre. fn.: Martha Grahl. 13. Verf., 19.30. 17. Tw.: Richterschlichte, Dreibischer. Abf. 5.58 (S.-K. Schmilka). f.: Emil Zimmermann. 20. Heitere Vorträge. Gen. Wobar. 24. Tw.: Zur Märzbecher- und Krokusblüte ins Polenztal. Abf. wird noch bekanntgegeben. f.: Erich Heller. 27. Vortrag: „Die Charakteristik der Sächs. Schweiz.“ Gen. Frische. 29./2. April Osterw.: Vogtland (Besuch der Byraner Tropfsteinhöhlen). Näh, folgt. f.: Alfred Friedland. April 3. Diskussionsabend.

Derw.-Sitzung. 11. März, 19.30, beim Sen. W. Arold. **Führer- und Bildungsausschußsitzung.** 25. März, 19.0, beim Sen. Funke.

Musikabteilung. Geschäftlicher Leiter: Kurt Funke, Dresden-Leuben, Stephensonstr. 8. — Jeden Freitag, 19.0, Übungsabend im Jugendheim, Leuben. **Wasserwanderer.** Auskunft beim Sen. Erich Heller, Malchendorf.

Graupa u. Umg. **Zuführten** an Obm. Paul Jähning, Oberpöritz, Pirnaer Str. 20. Vereinslokal: Café Lohengrin, Kleingraupa. März 3. Mandolinistenkonzert und Theaterabend. 19.30, Häfens Gasthof, Graupa-Vorderessen. 21. Dorf-Sitzung, 19.30, beim Sen. P. Jähning. 23. Mon.-Verf., 19.0, D.-L.; anschl. 2. Vortrag: „Meine Reise durch Spanien.“ Gen. R. Schneider. Wanderungen nach Lieberkumst.

Musiksektion. Dienstags Übungsstunde, 19.30, D.-L.

Heidenau-Dohna **Zuführ.** an Obmann Paul Schneider, Heidenau, Georgstr. 13. Kassierer: Hedwig Niederlag, Heidenau, Johannstr. 8. — Vereinsheim: Sportheim (Kadrennbahn). März 5. Mon.-Verf. 13. Fortsetzung des Vortrags über Spanien. Gen. Schneider, Pirna. 20. Vorträge (Sen. Heinsch). 25. Derw.-Sitzung im D.-L. 27. Lichtbildervortrag: „Das Elend der erzgebirgischen Heimarbeiter.“ März 8. Öffentlicher Filmvortrag. Wdg. werden in der Zeitung bekanntgegeben.

Vereinigte Kletterabteilungen im TDDN, Unterabteilung Heidenau. Kassierer: Erich Reim, Heidenau-Büd, Querstraße 4. **Fallbootsektion im TDDN.** Obm. Albert Frische, Heidenau-Büd, Georgstraße 4.

Pirna (Elbe) **Zuführten** an Obmann Paul Karich, Pirna-Copitz, Beyerstraße 8, 2. Kassierer: Kurt Altsche, Pirna, Schloßstr. 4, Stb., bei Geschäftsstelle. Mittwochs, 17-19 Uhr, Sprechstunde. — Vereinslokal: Waldpart. Biegelstraße.
 März 1. Mon.-Verf., 20.0, D.-L. 3. Tw.: Zschirnstein, Zirkelstein. Abf. 6.32 (S.-K. Schöna). f.: A. Liebsch. 8. Lichtbildervortrag: „Der Untergang des Ryztekenreiches.“ Gen. Assert. 20.0, D.-L. 10. Tw.: Rauenstein, Lilienstein. Abf. 6.32 (S.-K. Königstein). f.: M. Miene. 15. Seifellige. 20.0, D.-L. 16. Öffentl. Filmveranstaltung: „Zum Gipfel der Welt.“ 20.0, Volkshaus. 17. Tw.: Ins Märzbechergebiet. Abf. 6.32 (S.-K. Stolpen oder Rathen). f.: R. Kluge. 22. Liederabend mit der Musiksektion. 20.0, D.-L. 24. Arbeitstag in Königstein. Ostern: 4.-u. 2.-Tw.: Bodenbach, Lobositz, Kostial, Hasenburg, Bilin, Porschen, Ruine Kosenblatt, Aufsig (Reisepaß). Meldung bis zum 15. März. f.: Wenzel u. Liebsch. Bei Wanderungen ohne besondere Angabe ist der Abmarsch vom Dohnaschen Platz.

Jugendabteilung. Leit.: Alfr. Koch, Artilleriekaserne 2. März 3. Tw.: Nikolsdorfer Wände. 8.0. f.: A. Koch. 6. Vortrag: „Pflanzenwachstum in Sachsen.“ Gen. Wenzel. 10. Tw.: Heidewitztal. 8.0. f.: E. Rahn. 13. Vorträge aus der Vereinschronik. 17. Tw.: Kleinhennersdorfer Steine. Abf. 7.32 (S.-K. Königstein). f.: A. Lang. 20. Abendbummel. 24. Nw.: Meismühle. 13.30. f.: H. Ziesch. 27. Mon.-Verf. 30./1. April Osterw.: Böhmerland. f.: K. Wenzel. Liederbücher sind stets mitzubringen. — Jeden Mittwoch, 19.30-22 Uhr: Zusammenkunft im Jugendheim (Klosterstraße 4, Eckzimmer).

führersektion. Leiter: A. Liebsch. — Sitzung am 25. März, 19.30, im Volkshaus. **Unterhaltungsausschuß.** Leit.: Hans Herbolzheimer. Sitzung am 25. März, 19.30, im Volkshaus. **Klettersektion.** Leiter: Fritz Stephan; Zeugwart: Emil Liebsch, Pirna, Waisenhausstraße 12b. — Zusammenkünfte nach Vereinbarung. Touren werden jeden Freitag bekanntgegeben.

Photosektion. Leiter: M. Miene. Zusammenkunft Donnerstags, 19.0, D.-L. Arbeitsstunde in der Dunkelkammer. **Lichtbilderausschuß.** Leiter: K. Wenzel, Pirna, Hohe Straße 4.

Wintersportsektion. Leit.: Oskar Grünner. — Touren werden freitags vereinbart.

Wasserwanderersektion. Leiter: H. Herbolzheimer. **Musiksektion.** Geschäftl. Leiter: R. Günther, Neue Dresdner Str. 9; techn. Leiter: M. Miene. Übungslokal: Jugendheim, Klosterstr. 4. — Jeden Mittwoch, 19.0, Übungsstunde.

Verlagnsrat von der E.-G., Nürnberg, sind freitags von 18 bis 19.30 Uhr durch Wg. Karl Wenzel, Hohe Straße 4, zu beziehen.

Königstein (Elbe) **Zuführten** an Obmann B. Hartlich, Thürmsdorf Nr. 8b. — Vereinsheim: Naturfreundehaus Königstein. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Glashütte i. Sa. **Zuführten** an Obmann E. Schirach, Glashütte i. Sa., Schulstr. 10. — Vereinslokal: Gewerkschaftshütte. März 3. Unterhaltungsabend (Gesellschaftsspiele). 8. Abendwgd. Treffen am Konjum. f.: Schirach. 15. Liederabend. Leiter: Sen. Reichel. 22. Mon.-Verf. Sonntagsveranstaltungen werden an den Gruppenabenden festgelegt.

Lauenstein-Geising **Zuführten** an Obm. Kurt Brautmann, Lauenstein, BfH. — Vereinslokal: Bahnhof, Lauenstein. Alle Wdg. und Veranstaltungen nach Vereinbarung.

Gruppen des 7. Bezirks

Bezirksleit.: Karl Steidl, Radeberg, Bahnhofstr. 1.

Naturfreundehaus am Daltenberg (Lausitz). Anmeldung zur Uebernachtung an den Hauswart Martin Lippold, Naturfreundehaus, Neukirch (Lausitz) 1. Telephon: Neukirch (Lausitz) 510.

Zur Beachtung!
 Auch in diesem Jahre werden wieder unsere Bezirkswanderungen stattfinden. Die Bezirksleitung erwartet aber, daß die Beteiligung an den Veranstaltungen eine recht zahlreiche ist.

April 14. Tw.: Welenitztal, Stolpen. Abf. vom BfH. Großharthau 6.53.

Mai 9. (Himmelfahrt) Tw.: Seifersdorfer Tal, Lomnitzer Mühlberg. Abf. vom BfH. Radeberg 6.52.

Juni 16. Tw.: Düne bei Großjüchen, Dubringer Moor. Abf. von Bautzen 4.35 (S.-K. Königswartha). Teilnehmer an dieser Wdg., die nicht aus Bautzen sind, müssen sich wegen Uebernachtung 14 Tage vorher bei der Ortsgruppe Bautzen melden.

Sämtliche Wdg. führt wieder Sen. Ulbricht, Bautzen.

Radeberg **Zuführten** an Obmann Willy Burckhardt, Radeberg, Friedrichstr. 8. — Vereinslokal: Deutsches Haus.
 März 3. Nw.: In die Heide. 13.30, Forsthaus. f.: Hanzsche. 4. Derw.-Sitzung, 20.0, E.-Z. 10. Nw. nach dem Meißelschlatt Pillnitz. 13.30, Wasserturm. f.: Fiedler. 8. Öffentl. Lichtbildervortrag: „Unter wilden Indianern.“ Ref.: Dr. Bäßler, Berlin. 12. Verf., 20.0, D.-L. 17. Tw.: Märzglöckchenjuchen. Abf. 6.1. f.: Philipp. 24. Nw.: Buschmühle, Lomnitz. 13.30, Lindenhof. f.: Beidenmacher. 25. Fragerstellung beim Sen. Fiedler. 29./1. April Osterw.: Prag. Meldungen bis zum 12. März beim Sen. Fiedler.

Jugendabteilung. Leit.: W. Brosche, Otto-Bauer-Straße 8. — März 3. Nw.: Seifersdorfer Tal. 13.30, Heim. f.: Knappe. 6. Liederabend. 10. Nw.: In die Heide. 13.30, Gelestrasse. f.: Brofche. 13. Fragekastenabend. 17. Nw.: Massenej. 13.30, Wasserturm. f.: Wünsch. 20. Spielabend. 27. Verf. 30./1. April Osterwgd. ins Wendische. Abf. 19.5 (Kosten 3 M.).

Photosektion. Leiter: Hoffmann, Langestraße 3. März 6. u. 13. Arbeitsabende, 20.0, D.-L.

Naturfreundegeellschaft Edelweiß. Zusammenkünfte jeden Donnerstag in Zucholds Restaurant.

Naturfreundegeellschaft Alpenrose, Langebrück. Obmann: Rich. Großmann, Hauptstr. 38. Vereinslokal: Bahnhofshotel. — Veranstaltungen werden im Kasten bekanntgegeben.

Groszöhrsdorf **Zuführten** an Obm. Paul Feldtrake 214. — Vereinslokal: Burthardts Restaurant.
 März 3. Nw.: Wilhelmshöhe. 13.30, festplatz. f.: Reeh. 6. Spielabend der Musiksektion, 20.0, beim Sen. Schurig. 10. Tw.: Naturfreundehaus Demitz-Thumitz. 6.30, D.-L. f.: Hirschfeld. 13. Zusammenkunft, 20.0, Hauptschule, Zimmer 16. 17. u. 24. Siche Aushängekasten. 20. Mon.-Verf., 20.0, Vorstand 19.30. 27. Zusammenkunft, 20.0, Hauptschule, Zimmer 16. Ostern: Mehrtagew.: Sächs. Schweiz. Näh. j. Kasten.

Obergurig u. Umg. **Zuführten** an Obm. Kurt Schimant, Obergurig Nr. 36, Neutirch/Lausitz (Land).
 Jeden Mittwoch Unterhaltungsabend in der Schule. Liederbücher u. Musikinstrumente sind mitzubringen. Veranstaltungen siehe Aushängekasten.

Sonntagsabend den 2. März findet im Bahnhofrestaurant zu Ringwitz ein Sunter Abend statt. Alle umliegenden Ortsgruppen sind aufs herzlichste eingeladen. für Stimmung wird Sorge getragen.

Demitz-Thumitz Zuschr. sowie Anmeldungen für das Sonnenhäut in Genossin Martha Krone, Demitz-Thumitz, Bauverein Nr. 117. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Bischofswerda i. Sa. Zuschr. an Obm. Martin Gebhardt, Bischofswerda, Mollkestraße 1.8. — Vereinslokal: Restaurant Stadtbad. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben. Musiksektion. Leiter: Otto Ulbrich, Waldeck. Jeden Donnerstag, 20.0, Übungsstunde.

Pulsnitz i. Sa. Zuschr. an Obm. Alf. Garten, Pulsnitz M. S., Schillerstr. 3. — Vereinslokal: Schumanns Restaurant, Pulsnitz M. S. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Neustadt i. Sa. Zuschriften an Obm. Alfred Knobloch, Neustadt i. Sa., Weßstraße 11. — Vereinslokal: Gewerkschaftsheim, Langburkersdorf (am Liebergericht), bei Bäckermeister Winkler. Derf.-u. Unterhaltungsabend jeden J. Donnerstag im Monat, 20 Uhr. — Näh. s. Aushängekästen.

Stolpen i. Sa. Zuschr. an Obm. Walter Dpitz, Altfahrt bei Stolpen Nr. 82 b. — Vereinslokal: Restaurant Hofmann, Stolpen. Wdg. werden im Aushängekasten bekanntgegeben.

Kamenz i. Sa. Zuschriften an Obmann Artur Domschke, Kamenz (Sachsen), Gistraer Straße 14. März 3. Nw.: Braunaer Wildpark. 13.30, Damm. f.: fuchs. 10. Nw.: Nach dem forst. 13.30, Sonne. f.: Richter. 17. Nw.: Deutschbaseliger Teich. 13.30, Sonne. f.: Domschke. 29./1. April 4-Tw.: Daltenberg, Königstein. Meldungen bis zum 24. März beim Führer Dentscher.

Bretznig i. Sa. Zuschr. an Obm. Hans Schöne, Bretznig (Bez. Dresden) Nr. 189. — Vereinslokal: Wilkens Restaurant. März 1. Führerführung, 20.0, beim Gen. Albert Jäckel. 5. Zusammenkunft, 20.0, obere Schule, Zimmer 1a. 17. Tw.: Pol-nzial. 6.30, Seeliggrändl Str. f.: Hans Schöne. 20. Mon.-Derf., 20.0, D.-L. 26. Liedabend, 20.0, obere Schule, Zimmer 1a. 31./1. April 2-Tw. m. D.: Morbachhütte, von dort aus Tageswdg. Abf. 30. März 15.0 Bhf. Großbühnsdorf (S.-K. Lauenstein). f.: Kurt Hochaus und Hans Schöne. Musiksektion. März 12. und 19. Übungsstunde, 20.0, obere Schule, Zimmer 1a.

Neusalza-Spremberg Zuschriften an Obmann Georg Wehle, Baugner Straße 174 b. — Vereinslokal: Schule; im Sommer: Refuar. Stadtbücherei; daselbst das ganze Jahr Uebernachtung (40 Strohhacklager). Uebernachtung 15 Pf. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Bohland-Wehresdorf Zuschr. an Obm. Hermann, Wehresdorf i. Sa., Nr. 200. Vereinslokal: Bachterhof. Wanderungen werden an den Vereinsabenden und in den Aushängekästen bekanntgegeben. — Vereinsabende jed. letzten Sonnabend im Monat, 20.30, D.-L.

Wiltthen i. Sa. Zuschriften an Obmann Paul Fritzsche, Wiltthen, Mittelstraße 144 b. — Vereinslokal: Waldhütte. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben. Jeden Dienstag Esperantokursus. Am 1. und 3. Donnerstag hüttenabend. Wintersportabteilung. Beigünstigen Schneeverhältnissen jeden Sonntag Treffen, 9.0, Waldhütte. Wiltthener Hütte an der Weisauer Höhe. Gutes Stigelände. Uebernachtungsgelegenheit. Schlüssel beim Obmann und beim Genossen Steck, Dresdner Straße (Musikhaus), abholen. Anmeldungen zur Uebernachtung sind an Obm. Paul Fritzsche zu richten.

Baußen Zuschriften an Obmann Kurt Walter, Baußen, Breuschwitzer Weg 85a. — Vereinslokal: Gewerkschaftshaus Zur Sonne, Wördstraße 1. März 3. Nw.: Wawalze, Milkwitzer Teiche. 13.30, Kronprinz. f.: Melcher. 9. 15. Stiftungsfest in Auritz. Näh. folgt. 14. Mon.-Derf., 20.0, funktionäre 19.30, D.-L. 17. Tw.: Krenz und quer durch den Hohwald. Abf. 6.34 (S.-K. Seiffchen). f.: Walter. 24. Nw.: Geschichtliche Wanderung auf den Spuren der alten Salzstraße. 13.30, Kronprinz. f.: Kleinfack. 26. Führerführung beim Gen. Walter. 29. Nw.: Rund um den Droschberg 13.30, fremdenhof Gude. f.: Hirsch. 30./1. April. Osterw. in das Gebiet der Rennersdorfer Hütte. Abf. 30. März 14.14 (S.-K. Ebersbach). Meldungen bis zum 17. März beim Führer Walter. Gäste zu jeder Veranstaltung herzlich willkommen.

Kirschau i. Sa. Zuschriften an Obmann Jos. Langer, Kirschau (Bezirk Dresden), Zur Siedlung 75 P. — Vereinslokal: Erbgericht. März 3. Dv.: Carlsberg, Waldfrieden, Kälbersteine. 7.0, Erbgericht. 10. Nw.: Besichtigung des von der Gemeinde Kirschau zum künftigen Wasserwerksorgung erworbenen Quellgebiets auf Steinigtalwoldsdorfer flur. 13.0, Ende Waldstraße. f.: J. Langer. 17. Tw.: Löbauer Berg, Subenik. Abf. 8.58 Bhf. Bederwitz. f.: Mag. Zschuppe. 18. Dv.-u. Führerführung beim Gen. Süttler. 24. Dv.: Mönchswalder Berg. 7.30,

Dechs Sägewerk. f.: G. Erkner. 27. Mon.-Derf. im Erbgericht. 29. Tw.: Jüttelsberg, Einsiedler, Ebersbach. 7.0, Erbgericht. f.: Piesch. 31. Tw.: Friedrich-August-Turm, Hainspach, Heilshütte Hohwald, Daltenberg. 5.0, Gemeindefest. f.: G. Kühne. Jugendabteilung. Leiter: Gerhard Kühne, Kirschau. Alle Wanderungen mit der Ortsgruppe. Musiksektion. Leit.: M. Adler. Jeden Freitag, 20.0, Übungsstunde.

Neukirch/Lausitz Zuschr. an Obm. Alfred Rannegeher, Neukirch/Lausitz 11, Stet. hübelstr. 14. Vereinsl. Valtensbergbau. März 4. Dorst.-Sitzung beim Gen. Richter. 13. Mon.-Derf. und Lieberabend. Leiter: Gen. Porstche. 17. Tw.: Bohen, Pirken. 7.0, D.-L. f.: Porstche. 23. Abendwdg. 20.0, Schule, Oberdorf. Osterwdg. siehe Aushängekästen und Volkszeitung.

Cunewalde b. Löbau Zuschriften an Obmann Alwin Sammler, Obercunewalde Nr. 118. Zusammenkunft jeden Donnerstag, 20.0, Schule. Veranstaltungen werden dort bekanntgegeben. Wandersparkasse. Einzahlungen b. Gen. O. Jeremias. Bibliothek bei der Genossin S. Wendler.

Sebnitz i. Sa. Zuschriften an Obmann Arno Hartig, Sebnitz, Südstr. 2. — Vereinslokal: Restaurant Fintende. März 2. Programmstellung, 20.0, beim Gen. Mehlsborn. 3. Nachm.-Wdg. 13.0, Gasanstalt. f.: Hartig. 8. Spielabend. Leiter: Gen. Möhms. 20.0, D.-L. 10. Tw.: Aufsuchung des Süßwasserquarzfindlings bei Rathmannsdorf. 7.0, Umspannwerk. f.: Schlegelinger. 14. Derf., 19.30, D.-L. Vorbesprechung der Pflugsfahrt ins Riesengebirge. Nachdem Lichtbildervortrag: „Riesengebirge“. 17. Zum Sonnenaufgang nach dem Tanzplan 4.30, Neue Schule. f.: Mehlsborn. 22. Abendw.: Hochbusch. 19.30, Gasanstalt. 24. Teilnahme an der Jugendweihe. 13.30, Tanzplan, Wachberg. f.: Weichold. 28. Derf., 20.0, D.-L. 29. Niewieder-Krieg-Abend. 20.0, Hotel Sächsischer Hof. Osterwdg. sowie Lesabend nach Vereinbarung. Liederbücher und Musikinstrumente stets mitbringend. Musiksektion. Jeden Montag Übungsstunde. Naturamikaj-esperantistoj: 9an kaj 23 an de Marto, 19.30, ĉe kdo. Dretzke kaj Hartig. Du horjo en Esperantio. Wandersparkasse. Einzahlungen b. Gen. Mehlsborn.

Gruppen des 8. Bezirks

Bezirksleit.: Alfred Richter, Zittau, Pescheckstr. 9, 2. Depot u. Kassierer: Johann Stürmer, Zittau, Goldbachstraße 2, 2. Städtgironkonto 7599.

Wanderauskuftsstelle. Auskunft erteilen die Gen. Artur Roscher, Seiffhennersdorf Nr. 22 B, und Alfred Richter, Zittau, Pescheckstraße 9, 2.

Zittau, E. D. Zuschriften an Obm. Max Lange, Zittau, Grottauer Straße 42. Kassierer: Frieda Baum, Subenstr. 11. — Vereinslokal: Volkshäusle, Albertstraße.

März 1. Derf., 20.0, D.-L. 16. 15. Stiftungsfest im Sächsischen Hof. Mitwirkung: Die Ibbellenkünstler. 27. Leit.-Sitzung bei der Gen. Klumpel, Tongasse 12. Alles andre siehe Aushängekästen u. Arbeiterpresse. Wintersportsektion. Zuschriften sind an Gen. Rudolf Rack, Eckartsberger Straße 22 d, zu richten. Bücherausgabe jeden Dienstag von 19 bis 20 Uhr beim Gen. Baum, Subenstr. 11.

Hirschfelde-Reibersdorf Zuschriften an Obmann Rud. Anfe, Hirschfelde i. Sa., Sehdorfstraße 407 B. — Vereinslokal: Jugendheim in der alten Schule, Hirschfelde. Gruppenabende siehe Aushängekästen.

Oberoderwitz Zuschr. an Obm. Max Wagner, Oberoderwitz Nr. 482. Versammlungen u. sonstige Veranstaltungen werden im Aushängekasten bekanntgegeben.

Neugersdorf i. Sa. Zuschriften an Obm. Richard Schmidt, Neugersdorf i. Sa., Georgswalder Straße 3. — Vereinslokal: Restaurant Wüßbaum.

März 2. Seffelligkeit auf der Humboldthäube. Große Ueberrassungen, u. a. Pannkuchenessen gratis. 20.0. 6. Lichtbildervortrag: „Zu Fuß nach Zürich.“ Gen. Brungfeld. 20.0 13. Abendwdg. 19.30, Bismarckturm. 17. Tw.: Daltensbergbau und Wiltthener Hütte. Abf. 7.33 (S.-K. Neukirch-West, 1.50 M.). 20. Mitgl.-Derf., 20.0 29. Dv.: Rauchberg. 7.0, Zollamt vor Rumburg. 31./1. April Osterwdg. Näh. am 20. März. Änderungen vorbehalten! Bibliothek. Ausgabe der Bücher Montags von 18 bis 20 Uhr beim Gen. Lehmann.

Abteilung Oberriedersdorf. Zuschriften an Gen. Arno Wünsche, Oberriedersdorf Nr. 50, Amisch Löbau. März 2. Abendw.: Humboldthäube. 14. Erzählungen aus Viehms Korle. Gen. Höhrig. 27. Derf., anfall. Vortrag: „Unre Unfallversicherung.“ Gen. R. Schmidt. Alles andre durch Rundschreiben.

Löbau i. Sa. Zuschriften an Obmann Hugo Feistauer, Löbau i. Sa., Leisingstraße 2. — Vereinslokal: Kern. Schulgasse 5. März 3. Nw.: Gemauerte Mühle. 13.0, Schlachthof. f.: Meichold. 10. Nw.: Baldursee. 13.0, Rathaus. f.: Mitschke. 13. Unterhaltungsabend beim Gen. Järschke. 17. Nw.: Nimbe, Kottmarhäuser. Abf. 11.58 (S.-K. Herzhut) f.: Feistauer. 23. Derf. im Volkspark. 24. frei. 31./1. April 2-Tw. m. D.: Sächsischer Schwez. Meldungen bis zum 15. März beim Gen. Rascher, Kleinschweidnitz Nr. 37.

Abteilung Lauba-Lawalde. Zuschriften an Gen. Alf. b. Scherlich, Lauba bei Bobau Nr. 171. März 3. Tw.: Taubenberg. 10.0, beim Gen. Ballmann, Neulauba. f.: Albert. 10. Nw.: Dachsloch. 13.0, beim Führer Heubold. 17. Tw.: Sudislin 8.0, beim Gen. Tschelich. f.: Höhne. 23. Mondscheinwdg.: Bieleboh, Bachsenhöhe 20.0, Hamburg. f.: Schultebs. 31./1. April 2-Tw. m. D.: Mit der Ortsgruppe Löbau in die Sächsischer Schweiz.

Waltersdorf an der Lausche Zuschriften an Obmann Kurt Buttig, Waltersdorf b. Zittau Nr. 242. — Vereinsl.: Stadt Wien. Uebernachtungsgelegenheit, Massenquartier für 30 Mann. Anmeldung beim Obm. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben. Bibliothek im D.-L. Macht regen Gebrauch davon. Wandersparkasse. Einzahlungen b. Gen. Sandner.

Eibau-Walddorf Zuschriften an Obmann Walter Paul, Eibau Nr. 142. — Vereinslokal: Obere Schule, Zimmer Nr. 1. März 17. Nw.: Neue Borge, Warnsdorfer Spitzberg. 13.0, Volksbad. 21. Mon.-Derf., 20.0, D.-L. Osterwanderungen nach Vereinbarung. Anfang April findet ein Vortrag statt: „25 Jahre im Kloster.“ Näh. in der Versammlung. Genossinnen und Genossen! Rüstet zu den ferenfahrten und zum Sautreffen in Dresden. Anmeldungen und Spargeld nimmt die Gruppenleitung schon jetzt entgegen. Benutzt die Wandersparkasse. Wintersportler erhalten Auskunft beim Obmann.

Großhennersdorf b. Herrnhut Zuschr. an Obm. Alf. Köhler, Großhennersdorf b. Herrnhut i. Sa., Remonte-Amt. — Vereinslokal: Klügels Gasthaus. März 1. Musikabend (Schallplatten), 20.0, beim Gen. Paul. 8. Lesabend, 20.0, beim Gen. B. Krause. 15. Spielabend, 20.0, beim Gen. Trauzold. 22. Mitgl.-Derf., 20.0, beim Gen. Köhler. Wintersportsektion. Zuschriften an den Obmann der Ortsgruppe. — März 28. Abschlußversammlung, anschließend gemütliches Beisammeln. 20.0, D.-L.

Großschönau Zuschriften an Obmann Max Vater, Großschönau i. Sa., Richard-Goldberg-Straße 23. — Vereinslokal: Subtergo. März 3. Nw.: Tollenstein 13.0, freibad. f.: Seidel. 10. Nw.: Nonnenstein, Rabenstein. 13.0, Bhf. f.: Vater. 13. Mitgl.-Derf., 20.0, D.-L. 17. Jugendweihe im Weinhaus. 24. frei. 26. Führerführung beim Gen. Kögler. Die Osterwanderung wird in der Mitgliederversammlung bekanntgegeben. Besondere Wünsche sind bis zum 20. jedes Monats an den Führerobmann Anton Helm zu richten. Wandersparkasse. Einzahlungen an Gen. E. Seidel.

Seiffhennersdorf Zuschriften an Obmann Alfred Seidel, Seiffhennersdorf Nr. 277. — Vereinslokal: Restaur. Zur Kanone. freuzelsberghütte. Vom Oktober bis März ist kein hüttenabend anwesend. Anmeldungen an Gen. Herrn Driebs, Seiffhennersdorf Nr. 714. Schlüssel gegen Hinterlegung der Mitgliedskarte bei Frau Großer, Nr. 352, unterhalb des Berges, am Mählgraben.

Veranstaltungen. März 5. Leit.-Sitzung, 20.0, beim Gen. Seidel. 7. Derf., 20.0, D.-L. 17. Beteiligung an der Jugendweihe. 19. Lichtbildervortrag: „Die Landschaften der Lausitz.“ Gen. A. Roscher. 20.0, D.-L. Photosektion. Obmann A. Roscher, Seiffhennersdorf Nr. 22 b. — März 1. Photoabend, 20.0, beim Gen. O. Roscher. 15. Photoabend, 20.0, beim Gen. R. Weise. Bibliothek. Ausgabe der Karten und Bücher freitags 18.0-20.0 beim Gen. P. Roscher. Musiksektion. Obm.: O. Roscher, techn. Leiter: R. Lindner. Übungsstunde Montags, 19.30, Kaffee Köhler. Jugendabteilung. Leiter: Erich Schneider, Seiffhennersdorf Nr. 561. Vereinslokal: Kaffee Köhler. — März 1. Leit.-Sitzung, 20.0, beim Gen. Kaiser. 14. und 28. Osterabende im D.-L. Osterwanderung: Tysaer Wände, Sächs. Schweiz. Näheres bei den Führern Großer und Böhm. Alles andre mit der Ortsgruppe.

Wintersportsektion. Obmann: Alfred Seidel, Seiffhennersdorf Nr. 277. — Wanderungen und Veranstaltungen werden in der Versammlung vereinbart.

Spitzkunnersdorf Zuschriften an Obmann Karl Würnberger, Spitzkunnersdorf i. Sa. Nr. 72 b. Wanderungen, Nest- und Tanzabende im März werden laut Januarversammlung in unsern vier Aushängekästen bekanntgegeben. Beachtet diese!

Schafft Gaumusikkreise / Landschaftsmotive für den Lichtbildner

Es wird frühling, alles grünt und blüht, und sehr bald lauschen wir im stillen Wald den Vogelstimmen. Da hören wir des Zeisigs neckisches Gezwitscher, der so eifertig von Ast zu Ast hüpfet und von Baum zu Baum fliehet, das Pochen des Meisters Specht, das girrende Locken des Holzläuberichs, bald nahe, bald ferne das gedämpfte Rufen des Kuckucks, und vom nahen Felde her erklingt der Jubelruf der sich in die Lüfte schwingenden Lerche. Und wenn sich die Abend Schatten über flur und Wald senken, dann ertönt aus dem dunklen Gebüsch das klagende Lied der Nachtigall. Still liegen wir da und horchen voller Freude auf die Stimme der gefiederten Sänger unsres deutschen Waldes und deutscher flur. Gerade die Mannigfaltigkeit und das Zusammenklängen der vielen Töne, deren jeder aus vollem Herzen kommt und zu Herzen geht, das ist es, was jeden Naturfreund in den karg bemessenen freien Stunden am Wochenende so innig freut.

So sind wir auch von dem Gedanken ausgegangen, als wir die Zusammenfassung der Musikgruppen zu einer Reichsarbeitsgemeinschaft bei der Reichsversammlung in Zürich anstrebten. Dazwischen liegt noch eine ziemliche Stufenleiter von Empfindungen. Je mehr wir darüber nachsinnen, um so mehr müssen wir bestrebt sein, diese Arbeitsgemeinschaft zustande zu bringen. Denn der eine hat diese, der andere andere Gaben, der eine neigt mehr zum Jubeln und Fauchen, der andere mehr zum Scherzen und Schäkern, wieder einem andern liegt das Schwere und Wehmütige. Sehr viele unsrer Wanderfreunde haben die Gabe zum Musizieren. Gerade auf musikalischem Gebiete sind noch manche Werte im Menschen verborgen; diese noch ruhenden Kräfte müssen rechtzeitig geweckt und in fruchtbringende Bahnen gelenkt werden.

Schon in vielen Sauen unsrer Bewegung haben sich Freunde der Musik, sowohl Erwachsene als auch jugendliche, zusammengefunden, um die Musik zu fördern und zu pflegen und als Erziehungs- und Kulturzweig zu betrachten. Diese Freunde und Förderer der Musik haben sich zu Gaumusikkreisen zusammengeschlossen. Diesem Beispiel sollte auch in sämtlichen Sauen unsrer Bewegung regerer Anteil geschenkt werden, um die Züricher Beschlüsse durchzuführen. Eine ganze Reihe verdienstvoller Komponisten haben sich der Dervollkommenheit der in unsern Reihen so beliebt gewordenen Mandolinen- und Gitarrenmusik gewidmet. Ueber die Wahl der Stücke braucht hier wenig gesagt zu werden. An Stelle der althergebrachten, vermordeten Vaterlandslieder sind Freiheitslieder entstanden, an Stelle der schmetternden Armeemärsche sind prächtige Marschmelodien für unsre wandernde Jugend eingezogen. Lassen wir uns daher nicht von dem Gedanken leiten, daß der musizierende Naturfreund ein Künstler sein muß. Auch von dem leichter zu erlernenden Mandolinen- und Lautenspiel läßt sich in Massenschören klangvolle, gezielte Musik vortragen, nur in der Zusammensetzung des Programms für diese Musikart bedarf es einer besonderen Sorgfalt, wenn das kulturelle Wollen zu einer bestimmten Idee verbundener Gesinnungsgenossen darin seinen Niederschlag finden soll. Wer zu überzeugen weiß, hat von vornherein ein gewonnenes Spiel. Auch hier gilt das Goethewort: „In der Beschränkung zeigt sich der Meister, und das Gesetz nur kann ihm Freiheit geben.“ Jene Beschränkung nämlich, die nicht planlos und ziellos alles über einen Kamm schert und meinetwegen eine Richard-Wagner-Komposition oder eine Verdi-Oper als Vorwurf für ein Mandolinenkonzert wählt. Darum soll und muß bedacht werden, daß jedes Instrument, und in diesem Sinne Mandoline und Gitarre, Mandola und Mandoloncello seine Beschränktheit hat. Um zu einem großen Erlebnis und zur künstlerischen Vollendung zu gelangen, kann man sich Haydn und Mozart in bestimmten Fällen, zum Beispiel Berenaden, Schubert und Schumann sogar recht häufig als prächtige Vorbilder für die Mandolinen- und Volksmusik denken. Je harmonischer der Zusammenklang wird, den unsre Musikgruppen durch ihren Willen, auf ihrem Spezialgebiet dem Ganzen zu dienen, erzielen, um so nachhaltiger wird die Werbekraft sein, die auch von ihnen für die große Idee der Naturfreundschaft ausstrahlt. Die Musik ist von allen Künsten die unmittelbarste. Jede Kunst aber wird im Kunstwerk erlebt aus Ueberflutung oder aus Sehnsucht.

Unsre musizierenden Genossen aber sind die besten Wanderer, ihnen wird Musik und Wandern zu reinster Harmonie erklingen. Die anonyme Kunst, Wander- und Volksmusik, Volksdichtung und

Volkslied, müssen wir erhalten, durch Pflege verlebendigen helfen. Das ist eine Sendung, die gerade Musik und Wandern bindet. So wird nicht nur die Musik zur Dienerin am ermüdeten Wanderer, dem sie neuen Wandergeist einflößt, sondern umgekehrt wird auch der Wanderer zum Diener an ihr. So kann diese Musik, eben Mandoline und Gitarre und die ihnen verwandten Instrumente, in der breiten Masse noch einmal eine bedeutende Rolle spielen. Je mehr sie sich aber im Rahmen ihrer natürlichen Grenzen zur Volksmusik entwickelt, um so mehr werden sich Komponisten finden, die ihrer Eigenart entsprechen. Demzufolge verbleiben genügend Möglichkeiten, dem Hoffen und Sehnen des arbeitenden Volkes aus der Unkultur unsrer Zeit heraus zur Morgenröte besserer Zukunftsgestaltung wirksamen Ausdruck zu verleihen. Unsre Musikgruppen werden nicht verfehlen, durch den Zusammenschluß zu Gaumusikkreisen Pionierarbeit in diesem Neuland zu leisten.

Ihre nächsten Veranstaltungen werden noch manches Vorurteil, das ihre Tätigkeit bis dahin kannte, aus dem Wege räumen und der aufhorchenden Mitwelt das Evangelium unsres Tatzjazzismus nachdrücklicher verkünden als je zuvor.

Filbert Franz, Gaumusikkleiter des Saues Nordbayern.



Im frühlingwald der Lausitz Photogr. Besshennersdorf

Es gilt als Regel, daß die Hauptlinien des Bildes sich stets die Wage halten und daß lange, horizontale Linien durch vertikale unterbrochen werden. Auch die Begrenzung gegen den Himmel verlangt Abwechslung und Gliederung durch eingestreute Baumgruppen, Berge, Hügel usw. Das Bild darf durch den Horizont oder eine andre Hauptlinie niemals wie in zwei Teile geschnitten aussehen. Man suche daher stets Ueberschneidungen.

Ein Durchblick im Vordergrund (Tor, Hohlweg, Bäume, Gebüsch) bewirkt eine räumliche Vertiefung des Bildes. Plastisch erscheint die Landschaft, wenn der Mittel- und Hintergrund etwas weniger scharf als der Vordergrund ist. Um Bewegliches und Lebendiges zum Ausdruck zu bringen, zum Beispiel bewegte See, einen Wasserfall oder Wildbach, Bäume im Sturm, ist leichte Unschärfe anzustreben; ebenso dort, wo man ein Uebermaß von Einzelheiten unterdrücken will, zum Beispiel beim Astwerk von kahlen Bäumen. Unschärfe kann also unter Umständen die Wirkung eines Bildes verbessern.

Dankbare Motive finden sich häufig am Wasser, wobei auch die bizarre Form von Spiegelungen ausgenutzt werden kann, zum Beispiel Fischer mit Booten, eine Wassermühle, ein Teich oder Weiher

mit sanft erregtem Wellenkreis, ein Sumpf mit Schilf und Blattgewächsen, das Moor mit weißen Birken und schimmernden Wasserflüssen. Ueberaus anregend und häufig von packender Wirkung sind Aufnahmen der Brandung am Meeresstrande, von Wellenschlag, sturmbewegter See mit Schiffen und Wolken. Wasserlandschaften erfordern wegen der fülle des reflektierten Himmelslichtes stets kürzeste Momentbelichtung und die Anwendung kleiner Blenden.

Hübsche Motive ergeben sich manchmal nach dem Regen, wo Wege mit Pfützen oder ausgefahrenen Gleisen zur Aufnahme einladen. Auch lange Alleen, bei denen aber ein fuhrwerk oder dergleichen im Vordergrunde nicht fehlen sollte, geschlängelte Bäche sowie Schneelandschaften bilden einen dankbaren Vorwurf. Um die räumliche Wirkung zu vertiefen, sollen die Hauptlinien (Wege, Bäche usw.) vom Vorder- gegen den Hintergrund sich ziehen, also in das Bild hineinführen, nicht aber zur Seite hinaus.

Bilder mit Abendstimmung und Mondscheineffekte kommen dadurch zustande, daß man von einer sonnendurchleuchteten Landschaft eine absichtlich viel zu kurz exponierte Momentaufnahme macht, am besten gegen das Licht, wenn die Sonne hinter einer Wolke versteckt ist. Es entwickeln sich dann nur die Lichter, während die dunklen Gegenstände sich kaum voneinander unterscheiden und silhouettenartig wirken.

Im Riesengebirge ist der obere (südliche) Teil des Melzergrundes zum Naturschutzgebiet erklärt worden. Die Grenze des neuen Naturschutzgebietes beginnt etwa 200 Meter nordwestlich der Riesenbaude an der Reichsgrenze, führt zwischen Lomnitzfall und kleiner Koppe entlang und biegt dann südlich zum eigentlichen Melzergrund ab, der rund 300 Meter westlich der Melzergrundbaude erreicht wird. Von dort steigt die Grenze in einer Schleife wieder zur Reichsgrenze empor bis nordöstlich zur preussischen Koppnbaude.

Etwas von Eiern und vom Eierschieben

Zu Ostern, dem feste der Ostara, spielt das Ei als Sinnbild des Werdenden und der Fruchtbarkeit eine große Rolle. In verschiedenen Gegenden Deutschlands haben sich eine Menge eigenartiger Osterbräuche erhalten. Ein Stückchen Sonnenschein in meinem Kinderleben war für mich auch das Osterschieben am Nachmittage des Ostersonntags auf dem Proitschenberge in Bautzen. Fein säuberlich getrennt: die Seidauer (die Dörfler) links und die Bauhner (die Städter) rechts – denn sie waren sich sonst spinnefeind – sammelten sich die erwartungsvollen und freudig erregten Kindercharen auf dem Bergabhänge, um dem alten Brauche zu frönen. Ueber dessen Ursprung läßt sich nichts Genaueres feststellen, aber was fragt ein Kind nach Tradition und Gesetz? Hauptsache ist: es wird mitgemacht. Eier, Eier! war das Feldgeschrei für den Tag. Der ganze Proitschenberg war übersät mit schreienden, bittenden, winkenden Massen von Kindern. Wehe, wenn sie losgelassen... Und hier waren sie losgelassen! – Oben am Wege standen dichtgedrängt die Zuschauer und die Eierschieber, die eigentlichen Hauptpersonen des Ganzen. Das sind nicht die Eierschieber, die in der Kriegs- und Nachkriegszeit die Dörfler unsicher machten und nach billigen Eiern und nach Butter sahnedeten. Hier waren es fröhliche Menschen, die aus dem Ueberfluß der Verkaufsstände die Herrlichkeiten erstanden, um das gekaufte Gut in froher Sebelauune und mit regem Mute lachend unter die Kinder zu werfen. Ein jedes hielt sein Bäckchen auf, um den schnellen Lauf der Eier, Apfelsinen, Pfeffernüsse, Brezeln, Bemmeln, Kuchen, und was sonst noch geflogen kam, zu hemmen. Eier, Eier! schrien dann wieder die, die nichts erhaschten. – Im Schlaraffenlande soll es so etwas Feinliches geben, nur daß es dort noch gebratene Hühner und Schweine geben soll, die leider beim Eierschieben fehlten. Aber sonst wäre es ja kein Eierschieben gewesen. Bis hinunter in die Spree sah man die Apfelsinen und sonstigen Sachen rollen. Die da unten mit langen Haken und Stöcken und Netzen fischenden wollten doch auch etwas haben. Darob entstand natürlich bei den ganz oben Stehenden ein neidisch Lärmen und ein noch eindringlicheres Rufen. Eier, Eier! so tröni's dir hell entgegen. Die hellen Kinderaugen schauen dich so treuherzig fragend an, daß du lachend wieder etwas kaufst und leichtsinnig in die Menge wirfst. Flink haschen die Kinderhände danach. Ein Sönnner, der viele Jahre sich bei diesem alten Brauche ergötzte, hatte eine kleine Stiftung hinterlassen. Ob Krieg, Inflation und Not dies alles austilgten, weiß ich nicht, weil ich zu lange fern war. Aber das weiß ich, daß, wer je das Wort Freude ermesen kann, hier in diesem jubelnden Kinderreiche lernte er es verstehen. – Und wer von den Kindern nichts heimwärts trug in seinem Bäckchen oder in den Taschen, der mußte sich argen Spott gefallen lassen. Hsr.

Werbt Mitglieder! Sorgt für Nachwuchs!

Wir unserer Organisation neue Mitglieder zuzuführen, ist der fröhlich geeignete Zeit, weil auch der Mensch, der sich den Winter noch nicht erwardert hat, von dem Aufbrechen der Natur gepackt wird. Es gilt, dieses natürliche Empfinden zu pflegen und fernstehende zu unsern Wanderungen und sonstigen Veranstaltungen einzuladen. Bei der Werbung muß besonders darauf hingewiesen werden, daß das Wandern nur Mittel zum Zweck ist. Die Hauptaufgabe sehen wir Naturfreunde in der Leistung erster Kulturarbeit mit dem Ziel, dem Sozialismus die Wege zu ebnen. Nicht Wanderromantik, nicht Idealismus aus Schwärmerei wollen wir treiben, sondern mit festem Willen und großem Ernst an der Wissensverteilung der Massen arbeiten, um den einzelnen für eine neue Zeit reif zu machen.

Hinweis auf unsere Uebernachtungs- und ferienheime, auf die Tätigkeit der vielartigen Sektionen, der Bildungsveranstaltungen in den Wintermonaten usw. dürfte die Werbung unter Abgabe von Werbeblättern, der Zeitschriften „Der Naturfreund“ und „Der Wanderer“ (zu beziehen durch die Hauptgeschäftsstelle) erleichtern.

Während die erwachsenen Mitglieder bei den Nachbarn, in den Werkstätten, in Kontoren und wo sie sonst noch mit Werkütigen zusammentreffen, die Werbearbeit ausüben sollten, haben Jugendliche besonders bei den Schulentlassenen einzufetzen.

Ostern – Schulentlassung bedeutet für Jungen und Mädels Eintritt in das Leben der Erwachsenen, aber auch in das Millionenheer der schaffenden Hand- und Kopfarbeiter, des Proletariats. Sie finden Aufnahme in Werkstätten, Fabriken, Läden oder Kontoren, um sich für einen Beruf vorzubereiten, der ihnen das Brot bringen soll, um leben zu können. Aber nicht allen wird sich dieser Wunsch erfüllen. viele werden als Arbeitsmädels oder Arbeitsburschen zu dem schmalen Verdienst der Eltern beitragen müssen, um den Unterhalt der familie notdürftig zu verbessern.

Die Schulentlassenen frühzeitig der Arbeiterbewegung zuzuführen, muß Ehrensache auch unserer Jugendgruppe sein. Trefft rechtzeitig Maßnahmen, um die Jungen und Mädels für den Touristenverein Die Naturfreunde zu gewinnen, um sie den Fallstricken der Kneipen, Kinos und schlechter Gesellschaft zu entziehen. Es dürfte nicht schwer halten, an die Schulentlassenen heranzukommen, da die Schule insofern vorgearbeitet hat, indem das Wandern in den letzten Jahren auch im Schulbetrieb eine mit Recht stärkere Beachtung gefunden hat.

Auch du sollst Werber für das, was du als gut erkannt hast, sein.

Aufruf zum Gautreffen 1929 in Dresden

Sehr selten hat die Gauleitung die sächsischen Naturfreunde zu einem allgemeinen Treffen aufgefordert. In der Vorkriegszeit sollte die Einweihung des Zirkelsteinhauses ein solch festlicher Anlaß sein, aber durch den Ausbruch des Weltkrieges mußte davon abgesehen werden. In der Nachkriegszeit bot sich anlässlich der Einweihung des Königsteiner Hauses Gelegenheit für ein derartiges fest, doch die große Unwetterkatastrophe im Ostergebirge verminderte naturgemäß die Beteiligung. Nun soll am Zentralsitz des Sachsendaues, in Dresden, aus Anlaß des zwanzigjährigen Bestehens der Ortsgruppe Dresden und damit der Gaugründung ein fest stattfinden, das über alle bisherigen Veranstaltungen hinausragen soll. Mit Begeisterung haben die Delegierten auf dem letzten Gautag den Beschluß eines Gautreffens gefaßt, und auch die Mitglieder in allen Ortsgruppen haben mit Freude davon Kenntnis genommen. Die Ankündigung mit dem Programm im „Wanderer“ wurde mit Befriedigung gelesen. Zehn Ausschüsse arbeiten daran, um allen Teilnehmern Gutes zu bieten, so daß jedem die Tage des 29. und 30. Juni 1929 in guter Erinnerung bleiben werden.

Alle Naturfreunde sollen mit ihren Angehörigen in machtvoller Demonstration Zeugnis ablegen für die Ideen natürlichen Menschentums, freundegebetener Bruderschaft, sozialistischer Verbundenheit. Am Sitz der sächsischen Regierung und deren Zentralstellen müssen die Naturfreunde aus allen Ortsgruppen zusammenströmen wie die Quellen zu den Bächen und diese zum gewaltigen Strom. Wir müssen uns die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit erzwingen, für unsere Weltgeltung eintreten. Die Lausitz und die Wendei, das Vogtland und das Westerzgebirge müssen ebenso zahlreich vertreten sein, wie es bestimmt die Leipziger Pflege und das Osterzgebirge sein werden. Aus den Gebirgstälern müssen unsere Mitglieder per Eisenbahn oder fahrrad kommen, ebenso wie die Ortsgruppen des Elbtalles per pedes oder Paddelboot kommen werden.

Unsre Nachbargaue sind ebenfalls eingeladen und werden wahrscheinlich mittels Sonderzuges ihre Mitglieder heranbringen.

Genosseninnen und Genossen, die dem Gautreffen ihre ferien anschließen wollen, können unter führung Dresdner freunde die Böhmisches-Böhmische Schweiz, das Osterzgebirge, die Lausitz, das Böhmisches Mittelgebirge usw. besuchen. Auch die Jahreschau „Reisen und Wandern“ wird ihre Anziehungskraft ausüben.

Wer will die Gelegenheit vorübergehen lassen, unsern ersten Präsidenten kennenzulernen? Genosse Nationalrat Volkert aus Wien ist aus glänzender Redner bekannt und verdient eine große Hörerzahl.

Jeder funktionär und jedes Mitglied muß nun beitragen zum vollen Erfolg des Jubelfestes.

Die Gauleitung. Die Ortsgruppe Dresden. Der festauschuß.

Verein von freunden des Planetariums

Jin dritten Jahre besteht jetzt das Dresdner Planetarium, und erfreulicherweise hat es sich in allen Kreisen der Bevölkerung eine große Zahl von freunden erworben, die keines der Programme und keinen Sonderortrag veräußen, ja die sogar – wie festgestellt werden konnte – fünf- und sechsmal dasselbe Programm besuchten, um es in allen Einzelheiten aufzunehmen. Wiederholt wurde dabei der Wunsch laut, über die allgemeinen Programme hinaus dem freund der Himmelskunde Gelegenheit zu tieferem Eindringen in das Gebiet dieser Wissenschaft zu geben, das aber ist ohne eine gewisse Organisation nicht möglich. Und so hielt der Leiter des Planetariums, Direktor Kishauer, die Zeit für gekommen, einen langgehegten Plan zu entwickeln und die vielen freunde des Planetariums in geeigneter form zusammenzufassen. Eine Rücksprache mit führenden Persönlichkeiten von naturwissenschaftlich interessierten Organisationen Dresdens fand allseitige Zustimmung, und so wurde dieser Tage die „Vereinigung von freunden des Planetariums zu Dresden“ gegründet. Zu den ersten persönlichen Mitgliedern gehören u. a. Dr. Günther (Math.-Naturw. Verein), Alfred Krüger (Gewerkschaftsbund), Dramaturg Dietrich Metelman (Volkswohl), Arthur Pramann (Naturfreunde), Dr. Mockrauer (Volkshochschule), Schulamtsrat Rudert, Prof. Dr. Teucher (Verein für Himmelskunde) u. a. Das Amt des Schatzmeisters hat Herr Alfred Krüger und das des Besitzers Herr Prof. Dr. Teucher übernommen; die Leitung liegt in den händen von Direktor Kishauer. Die Vereinigung will mit allen Mitteln für die Verbreitung der Himmelskunde tätig sein. U. a. sollen Reihenvorträge eingerichtet und eine Zeitschrift „Das Planetarium“ unter Redaktion von Direktor Kishauer herausgegeben werden. Zweimal im Jahre werden Versammlungen im Planetarium mit Vorträgen über Astronomie und verwandte Gebiete (für Mitglieder frei) stattfinden. Der Beitrag für Einzelmitglieder soll jährlich 3 M. betragen, wofür die Monatschrift frei geliefert und der Besuch der Veranstaltungen des Planetariums für halbes Eintrittsgeld ermöglicht wird. Auch können Organisationen sich der Vereinigung anschließen. für größere ist ein Jahresbeitrag von 30 M., für kleinere von 15 M. vorgesehen. Neben der Einräumung des halben Eintrittspreises für die Veranstaltungen des Planetariums durch Vorzeigung der Organisationsmitgliedskarte sollen noch weitere Vergünstigungen erwogen werden. Auskünfte erteilt Direktor Dr. Kishauer, Planetarium, Dresden-A., Stübelsallee.

In Rubezahl's Winterreich

Zur Osterfahrt der Skifreunde ins Riesengebirge

Die letzten Skifahrerfreunden mußten noch ausgekostet werden. Im Erzgebirge war nichts mehr zu erwarten. Das Riesengebirge aber lockte mit guten Schneemeldungen seines Kammgebietes in Höhe von 1000 bis 1600 Meter die wetterfesten, Schönheit suchenden Sportler.

Wenn das schneebedeckte Bähnle ab Hirschberg schmausend die Steigungen überwindet, himmelnd der Bergwelt sein Nahen kündigt und prustend auf den Stationen rastet, suchen die Blicke der Reisenden durch die Eisblumen der Fenster nach den Bergen, auf denen der Schnee kristallen glänzt, wallende Nebel über die Wälder ziehen, verschneite Tannen grüßend einladen. Malerische Bauden, von Wolken verhüllt, liegen köstlich im Schnee eingebettet. Immer wieder aber fesselt die Königin der Berge, die Schneekoppe. Ihr stolzes Haupt ragt in das Wolkenmeer, und um die Schultern hat sie einen Hermelinmantel aus glühendem Schnee. Ihre Dasallen spenden Weihrauch von milchigem Nebel, der langsam die herrliche Gestalt unsern profanen Blicken entzieht. Die steigenden Nebel verdecken nun das köstliche Bild und lassen tiefe Geheimnisse ahnen, denn dahinter wohnt der Herrscher dieser Eismwelt, der gewaltige Berggeist Rubezahl.

An einem Märzsonnabend stand ich in Schreiberhau, um in das Märchenreich aus Schnee und Eis einzudringen. Dazu einige andre, gleich mir in bescheidenem Habitus; aber daneben eine Eleganz: das Beste vom Besten aus den Modegeschäften. Keiner kann sich denken, was die Bahn alles hier heraufbringt. Herren im neuesten Sportdress von der Tauenzienstraße in Berlin; Damen - o wie fein - in Knickerbockers oder enganliegender kariierter Hose. Alles mit bunten Zipseimützen nebst baumelnder Quaste, farbenschildernden Fumpen und Strümpfen, Pelz- und andern Jacken. Unter schweren Decken wurden diese Fuchsporler in die Schlitten verstaft und ließen sich in die Quartiere fahren oder zu den Sportplätzen der eleganten Welt, die zwischen den Kurorten und Bauden liegen.

Hinter den Bauden wird es allerdings anders, wenn auf dem Kämme und an den weiten, waldlosen hängen ein eisiger Wind stürmt. Hier überwiegt die schmucklose blaue Norwegerkleidung oder der braun-graue Ueberzug eines Motorradfahrers, der wind- und schneedicht schließt. Hier trifft man Gestalten, die herb, unerschön, fast abstoßend, gleich schrecklichen Bergkobolden, aussehen, aber es sind geschulte, abgehärtete Sportmenschen, voll Mut, Lebensfreude und technischem Können. Schneeschuhläufer, die auf tausender Talsfahrt alle Hindernisse spielend überwinden, die jede Körperwendung sieghaft beherrschen, einem wesenlosen Schemen gleich schwindelnd schnell vorübergleiten. So ein Sportler mit seinem in fleisch und Blut übergegangenem Können ist das köstlichste Bild.

Mit geschulterten Skiern stieg ich von Schreiberhau an der stillliegenden Glasfabrik Josephinenhütte vorbei zur Zackelfallbaude und weiter auf vereister Rodelbahn zur Neuen Schlesiischen Baude, wo ich Nachtlager belegte. Ehrfurchtsvoll schritt ich durch den schweigenden Winterwald. Kein Vogelruf, kein Hähergekrächz, nur hin und wieder ein zages Piepsen, das hüfchen einer Famsel, das Wippen einer Meise im Gezweig. Aus dem weißen Boden strebt Säule um Säule des stillen Domes empor, von Ast zu Ast die Brücke schaffend für einen gewaltigen Kuppelraum von besonderer Schönheit, kristallinen Schmuck tragend an seiner hellen Decke. Kleine Lichtungen bilden Fenster, durch die Licht hereinflutet und herrliche Reflexe wider spiegeln, ein Glitzern und Gleisen von tausend Eeiseinen. Die Schneisen sind hänge in diesem Dom, bieten schöne Talblicke oder Auslugen nach den gigantischen Berghäuptern. Wunderliche Formen zeigen die rauhreifüberladenen Bäume, die von der Schneelast zusammengesprockenen Feste und Stämme, die unter einer wattigen Schneeficht verpackten Schonungen. Grotesk gebildete Lauben, Pforten, Bogen bieten die durch Schnee und Rauhreif veränderten Sträucher. Langsam bricht der Abend herein und Sterne leuchten, während die Baudenlichter einladend winken.

Lachender Sonnenschein weckte mich am Sonntagmorgen. Ueber den Osthang ging es zum Reisträger flott empor, obwohl die „Windgangeln“ nicht angenehm waren. Die Baude auf dieser lustigen Höhe bietet gutes Quartier, aber gepfefferte Preise. Ein herrlicher Rundblick lohnte den frühen Aufstieg. Weit hinaus dehnte sich das brache, braune, lenzhungrige Land, während ich auf sonnenbeschienerer, schneebedeckter Bergespitze stand. In kurdenreicher fahrt schwang ich mich hinunter zur Alten Schlesiischen Baude, wo ich erwartete Bekannte traf und nun in zahllosen Serpentinien wieder aufwärts mußte, was allerdings viel Schweißtropfen kostete. Den Kammweg kreuzend, slog ich nun in Schußfahrt die hänge hinunter zur Elbsfallbaude. Die Elbwiesen querend, mit den Fugen die Schönheit dieses silbern glänzenden Kessels aufnehmend, ging es langsam zur Schneegrubenbaude wieder empor. In der Ostscharte der Großen Schneegrube trainierten vier Mann mit Beil und Eispickel für Alpenfahrten. Ich spurte über den sonnigen Kammweg zur Großen Sturmhaube und dann nach kurzer Abfahrt, deren Steilheit leider viele mit Sturz und der verflucht gefährlichen Stockbremse bewältigten, zum hohen Rad empor. In flotter Abfahrt glitt ich nun die hänge hinunter zur Peterbaude, wo im Hausflur ein Gebirgsrelief in guter Plastik die Struktur des Riesengebirges aufzeigt. Nun hinab nach Agnetendorf, dem Wohnsitz Gerhart Haupt-

manns. Ein fußmarsch führte mich am Bergwasser entlang, das im Sommer 1926 unvorstellbare Mengen von Kies, Steinen, kubikmetergroßen feistrümmern aus den Schneegruben zu Tale riß, Häuser wegschwemmte, Ortschaften stark schädigte. Menschenmacht will nun fesseln errichten. Gedanken über Hochwasserschutz usw. beschäftigten mich bis zum Bahnhof Hermsdorf unterm Kynast.

Am nächsten Sonnabend war ich wieder oben. Von der Endstation der elektrischen Taibahn Hirschberg-Siersdorf spurte ich aufwärts zur Spindlerbaude und hier vorbei nach der Erlebnachbaude, dem Staudquartier der Hirschberger Naturfreunde, wo ich Nachtlager belegte. Der Neuschnee der letzten Nacht auf gefrorenem Alt-schnee schuf ideales Gleiten. Heller Mondschein erleuchtete ringsum die Berge, ein weicher Schimmer lag über Wald und Weg, klar flimmerten die Sterne. Mein Abendbummel führte mich an der Adolfsbaude vorbei zum Kammweg, der Spindler- und Peterbaude verbindend. Aus dem Tal heraus, aus Böhmen, leuchteten die Lampen von Spindelmühl. Auf leichtgewellter Schneefläche genoss ich die Abfahrt zum Löchelzollweg. Schwierig war der Aufstieg zur Peterbaude, aber um so genußreicher dann die Rückfahrt ins Quartier. Wie auf Katzenpfoten glitten die Bretter in einsamer Spur durch den sammetweichen Pulverschnee, begleitet vom steten Wechsel von Licht und Schatten und von hellen Fauchzern, die aus übervollem Herzen quollen.

Grau braute am Sonntagmorgen der Nebel, als ich zur Kleinen Sturmhaube emporstieg. Scharf und stark blies der Sturm über den Hang, so daß ich, die Schneeschuhe am Leibriemen festgebunden und ziehend, mühselig mit den heißen Tritten stampfend, sogar die Hände benutzen mußte, um zur Höhe zu gelangen. Ein Verweilen am trigonometrischen Zeichen ließ der Sturm nicht zu. Hinter einem felsblock kauern, überdeckt mit stäubendem Schnee, hatte ich das Glück, einige Minuten Sonne über mir und einen Rundblick in die Weite zu haben; dann war alles wieder kochender Brodem eines überfließenden Kessels. Verschwunden waren die schneebedeckten Wälder unter mir im Nebeldunst, fezen flattern vorbei, die der eisige Nordwind von der Höhe reißt und pfeisend weiterführt. Vor mir ein Hang von Eis und Schnee. Wie die Nebel mich umhüllen, wird die Hangfläche immer kleiner, bis nur wenige Meter übrigbleiben. Entfernung schrumpft zusammen. Ich wandere in enger Kugel von undurchsichtigem, milchigem Glas, geführt von dem Bewußtsein, das jenseits ein weiterer Teil der Welt liegt. Vorsichtig tapfend, versuche ich die Abfahrt zum Kammweg, um an den Markierungsstangen entlang die Prinz-Heinrich-Baude zu erreichen. Wie ein Gespenst jagt ein Schneeschuhfahrer in toller Geschwindigkeit vorüber, gleich einer Erscheinung aus ferner Geisterwelt. Mein Ruf verhallt ungehört in dem Heulen und Bellen des Nordsturmes. An den Stangen schreit er wütend auf und singt ein zornig Lied. Der Pulverschnee fliebt und fährt trotz der Schutzbrille giftig in die Augen. Er gönnt dem Tiefenbewohner nicht fünf Meter Sicht. Immer stärker wird das Rasen, stärker mit jedem neuen Stoß, lauter und drohender das dumpfe Rauschen über mir in den Wolken, um mich wächst das Zischen, Pfeisen, Tönen geheimnisvoller Stimmen. Eisnadeln peitschen und peinigen die Haut. Schwere flocken fallen hernieder. Der Schneesturm hat seine gewaltige Stunde. Eine flut brandender Wogen faßt heran, stürzt, vom entsestellten Sturm geschleudert, über mich, verhindert mir das Atmen, verschließt mir die schmerzenden Augen, verwehrt mir das Weitergleiten, verengt die Sicht auf zwei, auf einen Meter, und nun ist alles weiß und grau und schwarz und rot um mich her. Die Hände umklammern ängstlich den Markierungsstahl, um den der Sturm seine wilde Melodie bläst.

Eine halbe Stunde dauert das Unwetter, dann legt sich allmählich der Sturm, der Nebel wird dünner, und bald lacht der Winterhimmel in strahlender Klarheit. Vor mir liegt die Baude, nur reichlich 100 Meter entfernt, die Schutz sein sollte vor eisigem Tode. Rubezahl, du arglistiger Gefelle, lachst schadenfroh im vergehenden Nordwind.

Die hohen Preise in der Prinz-Heinrich-Baude verleiden mich trotzdem die Einkehr, und so gleite ich in 30 Minuten zur Wiesenbaude, um dem lawinengefährlichen Brunnberg einen Besuch abzustatten, denn die Sonne bemühte sich, der Nebelmassen Herr zu werden.

Trügerisch war meine Hoffnung, und so entschloß ich mich, nach der Riesenbaude und dem Schlesiischerhaus abzufahren. Bald standen beide im Nebel vor mir, und ich ließ mir den duftenden Kaffee in der Riesenbaude munden. Das Schlesiischerhaus wird wegen hoher Preise gemieden. Da es erst 16 Uhr war, stieg ich in 50 Minuten über die südwestliche flanke der Schneekoppe aufs Haupt und unterhielt mich in der deutschen Baude, einem Märchengebilde von Zuckerschnee, Schlagfahneis und Staubmehl, mit dem Wetterwart über einschlägige fragen. Hei, wie war die Abfahrt nun ein Genuß, trotz etlichen Stürzen auf dem Eisbelag des Nordhanges. In 12 Minuten war ich zum Schlesiischerhaus geslogen und in einer knappen halben Stunde an der Beisenlehne, wo im Dorfahre eine Lawine dem Hampelbaudenwirt das Grab bereitete, dann ging es die Rodelbahn entlang nach Krummhübel, einer teuer gefasteten Perle in der Kette der Riesengebirgsorte. Hier muß selbst Rubezahl den Beutelschneidern seinen Tribut lassen.

Mich führte das Bähnle über Zillertal dem Tageskamp wieder entgegen, aber im Herzen trage ich das Verlangen nach baldigem Wiedererleben von Winterschönheiten im verschneiten Bergwald und prunkenden Eisgelände.

Droht Rubezahl auch noch so sehr mit finsternen Gebärden, Er muß und wird uns immer mehr die Bergfreiheit gewähren. W. Plebs.

Nachrichten aus dem Gau Sachsen

Nächste Sitzung der Gauleitung: Dienstag, 12. März, 19 Uhr, Geschäftsstelle. Bezirksleiterkonferenz am 16 und 17. März 1929 im Dalttenberghaus. Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert das pünktliche Erscheinen aller Teilnehmer am Sonntag, dem 16. März, 20 Uhr. für Uebernachtung und Verpflegung im Hause ist geloggt. Teilnahmeberechtigt sind die Bezirksleiter, die Gaurevisoren und die Gauleitung.

Ferienreisen 1929. Es laufen dauernd bei uns Anfragen wegen den im Januar-„Wanderer“ veröffentlichten ferienfahrten der Reichsleitung ein. Allen Interessenten möchten wir nun mitteilen, daß uns die näheren Angaben und Prospekte von der Reichsleitung noch nicht zugestellt worden sind. Wir werden, sobald die Prospekte erscheinen, jeder Ortsgruppe ein Exemplar zustellen, so daß eventuelle Anfragen von dort beantwortet werden können.

An die Musikabteilungen der Ortsgruppen des Gau Sachsen. Unter Hinweis auf den in dieser Nummer des „Wanderers“ erscheinenden Artikel des Musikleiters des Gau Nordbayern, Gen. Franz, Nürnberg, ersuchen wir die Musikabteilungen der Ortsgruppen unseres Gau, zur Frage der Zusammenfassung zu einer Arbeitsgemeinschaft im Gau Sachsen Stellung zu nehmen und der Gaugeschäftsstelle unverzüglich das Resultat der Aussprache mitzuteilen. Die Gauleitung wird dann die im Interesse der Organisation gelegene weitere Förderung der Angelegenheit in die Wege leiten.

Verlagsdepot. Wir bitten zur Kenntnis zu nehmen, daß die Jahrbücher 1929 bereits seit längerer Zeit vergriffen sind. Wir sind also nicht in der Lage, die bei uns eintreffenden Bestellungen auf Jahrbücher zu erledigen. Liederbücher „Berg frei“ sind ebenfalls vergriffen. Bestellungen auf diese Bücher sind deshalb zwecklos. Wenn eine Neuauflage herauskommen sollte, werden wir sofort die Bezirksleitungen verständigen.

Wasserwanderer. Da in jedem Jahre die Mitglieder- und Bootslisten neu bei den zuständigen amtlichen Stellen eingereicht werden müssen, ist es notwendig, daß uns die Ortsgruppen sofort melden, ob in ihrem Mitglieder- und Bootsbestand irgendwelche Veränderungen gegenüber dem Vorjahr eingetreten sind. Ferner fordern wir die Ortsgruppen auf, die Wasserwanderer in ihren Reihen, soweit diese dem Gau noch nicht gemeldet sind, durch vorgeschriebene Meldung umgehend der Gaugeschäftsstelle bekanntzugeben. Die Meldung muß enthalten Vor- und Zunamen, Wohnort, Straße und Hausnummer, Geburtsjahr und -jahr, Bootname, Art des Bootes.

Zelten bei fahren. Die Landesforstdirektion hat auf eine auf unsre Anregung erfolgte Eingabe des Landesauschusses Sachsen der Jugendverbände folgendes geantwortet:

„Die Landesforstdirektion will den anerkannten und mit einem vom Landeswohlfahrts- und Jugendamt ausgestellten Führerausweis versehenen Jugendgruppen das Aufschlagen von Zelten und das Nächtigen in diesen in den Staatsforstrevieren grundsätzlich gestatten, wo es ohne Nachteil für die forstwirtschaftlich und die Allgemeinheit möglich ist. Sie muß sich aber die Zurückziehung dieser Erlaubnis vorbehalten für den Fall, daß sich Unzuträglichkeiten ernster Art einstellen sollten. Das Abkochen im Walde bleibt nach wie vor verboten und ist nur an solchen Plätzen gestattet, die von den Forstämtern als hierzu besonders geeignet bezeichnet werden.“

Die Forstbeamten und Angestellten werden den Jugendgruppen nach Möglichkeit entgegenkommen und ihnen geeignete Stellen zum Aufbau der Zelte anweisen, soweit das bei der geringen Zahl der bei den vorhandenen Forstämtern vorhandenen Beamten durchführbar ist. Andererseits darf aber die Landesforstdirektion auch das Erlaubnis ausprechen, die Jugendgruppen anzuweisen, auf die Verhütung von Waldbeschädigungen gewissenhaft bedacht zu sein und den Anordnungen, die die Beamten zum Schutze des Waldes treffen müssen, Folge zu leisten. Die Forstämter erhalten Durchschläge dieses Schreibens zur Bekanntheit an die unterstellten Beamten und Angestellten.

Landesforstdirektion. gez. Melzer.“

Die gleiche Eingabe wurde auch an den sächsischen Gemeindevorstand, an den Verband der Bezirksverbände und an den Verband sächsischer Waldbesitzer geschickt. Ueber den Erfolg der Eingaben bei diesen Stellen werden wir berichten.

Vom Photopreisausschreiben

Von 22 Einsendern sind insgesamt 124 Aufnahmen und 1 Negativ eingegangen. Die Arbeiten sind der Saallichtbildstelle des Gau Rheinland, die über die Verteilung der Preise entscheiden wird, zugestellt worden. Nach Rückkehr sollen die Aufnahmen als Rundsendung zusammengestellt werden und den Photosektionen als Anschauungsmaterial für ihre Abende dienen. Photosektionen, die die Ausstellung wünschen, können sich schon jetzt bei der Saallichtbildstelle (Anschrift: Gaugeschäftsstelle) melden.

Volle Befriedigung hat das Ergebnis nicht ausgelöst. Es sind wenig geeignete Aufnahmen für die Ausstellung „Reisen und Wandern“ dabei. Wir bitten daher die Photofreunde, uns durch weitere Einsendungen für diesen Zweck zu unterstützen. Es werden Innen- und Außenaufnahmen gebraucht von folgenden Häusern: Dalttenberghaus, Großsteinberger Haus, Zirkesteinhaus, Glashütte, Dürre Henne, Herlagrün, Lichtentanne und Limbach. Auch Bilder aus dem Naturfreundeleben werden gebraucht, besonders aus den Gebieten der Kletterei, des Wintersports und Samartierwesens.

Die Zeit ist kurz, das Werk muß aber getan werden, darum trage jeder sein Bestes zum guten Gelingen bei. Die Saallichtbildstelle.

Musikalien-Sortiments-Abteilung der Reichsleitung

Dem Buchverlag der Reichsleitung ist eine Musikalien-Sortiments-Abteilung angegliedert worden, die unsere Musikabteilungen beim Einkauf von Noten berätet und dieselben beliefert. Durch günstige Abkommen mit verschiedenen Verlagen erhalten unsere Musikgruppen beim Bezug durch den Reichsverlag von der Reichsleitung einen Zuschuß. Wir bitten, davon regen Gebrauch zu machen. Auswahlendungen werden auf Wunsch gegen Erlass der Versandspesen an die Abteilungen verhandelt. Nicht verwendbares Material muß in einwandfreiem Zustand spätestens nach 14 Tagen zurückgeschickt werden. Spezialnotenverzeichnisse stehen jederzeit kostenlos zur Verfügung. Bei Bestellungen ist, um Verwechslungen zu vermeiden, der Titel des Verzeichnisses oder der Verlag anzugeben. — Anfragen und Bestellungen sind zu richten an den Touristenverein Die Naturfreunde, Reichsleitung für Deutschland, Abteilung Musik, Nürnberg, Webersgasse 1.

Ausgeschlossen wurden die Mitglieder Elsa Kirsch (Ortsgruppe Brand-Erbisdorf) und Ernst Sümmchen (Ortsgruppe Brettnig) wegen Vergehens gegen § 7 der Ortsgruppenfassung.

Vom Wintersport

Bezirkstreffen der Wintersportler

Die westsächsischen Bezirke trafen sich am Sonntag, dem 20. Januar, am Fuersberg in. Von den Uebernachtungsstellen sowie den Bahnhöfen der Umgebung kamen rund 200 Teilnehmer auf Sternfahrt, zum Teil sehr unpraktisch, zum Treffpunkt. Leichtgefrorene Schneedecke brachte uns den Genuß froher Skifahrt. Eine Fuchsjagd führte rund 50 gute Käufer hinter 2 Füchsen durch spurloses Waldgelände nach der Roten Grube. Die Füchse waren aber fuchschlau und nicht zu fassen. Die übrigen Teilnehmer wurden in drei großen Wandergruppen nach dem heim Rote Grube geführt, wo trotz der schwierigen Verhältnisse fast 100 Portionen Mittagessen von der rührigen Hausverwaltung verabreicht wurden. Am Vorabend hatte im heim eine Konferenz von Wintersportfunktionären der drei Bezirke getagt.

Am Nachmittag wurden am Hang unter Aufsicht unsrer Skilehrer Uebungsfahrten unter guter Beteiligung durchgeführt (fast 100 Personen waren nachgekommen). Die Leipziger Sportgruppe zeigte mit 50 Beteiligten Gymnastik auf Skiern. Wanderungen erschlossen den Teilnehmern die Schönheiten dieses Skifahrerparadieses. Alle Teilnehmer stimmten den Ausführungen des Gauwarts zu, als er zur regen Anteilnahme am Ausbau des fernenheims Rote Grube und zu kräftiger Werbung für Mitgliederzuwachs aufforderte. Mit frohem „Berg frei!“ und dem Wunsche baldigen Wiedersehens auf eigenem Grund und Boden rüsteten alle zur Heimfahrt.

Für das Vogtland war ein Treffen im Fischberggebiet angesetzt, es wurde am 3. Februar bei knapper Beteiligung auch durchgeführt. Bei dem guten Sportwetter hätte man eine viel stärkere Beteiligung erwarten dürfen.

In Ostfachsen trafen sich unsre Mitglieder am 27. Januar nach herrlicher Morgenwanderung durch die Rauhreisprache des Kahleberges, durch den dichten Schneebelag der Wälder im Pöbel- und Weißeritzthal, durch klingendes Spurzziehen über die hänge um Altenberg oder Schellerhaus um 11 Uhr am Jagdschloß in Rehfeld. „Solch ein Gewimmel möcht' ich seh'n auch bei späteren Bezirksveranstaltungen.“ Ueber 300 Teilnehmer aus den drei Bezirken waren gekommen, und eine imposante Auffahrt war der Zug in fünf Reihen an den hängen entlang. Die Samartier der DKA zeigten das Abschleppen eines verunglückten Skifahrers mittels Notbahn. Unsre Skilehrer führten wichtige Uebungen vor. Der Gauwart überbrachte den Willkommensgruß der Gau- und Bezirksleitungen und sprach über die Notwendigkeit der öffentlichen Demonstration, der Werbearbeit unter den unorganisierten Wintersportlern und der Schaffung von Unterkunftsheimen in den Skifahrergebieten. Mit einem frohem „Berg frei!“ erfolgte dann die Abfahrt. W. L.

Osterskifahrt ins Riesengebirge

Jedem gemeldeten Teilnehmer geht ein Rundschreiben durch die Gauleitung zu, in dem alle näheren Mitteilungen niedergelegt sind und das als richtunggebend zu beachten ist. W. Liebs.

Bücher für uns

Ehe man es sich versteht, ist ein Monat zu Ende. Merke man dies nicht schon bei so mancher Gelegenheit, so dann mindestens daran, daß unermüdet und pünktlich am Beginn des neuen Monats ein Uraniaheft erscheint. Und da ich auf diese hefte und ihres reichen Inhalts wegen, nicht aber aus Zeitüberfluß, warte, verstreicht oft mehr als ein halbes Jahr, ehe ich Zeit finde, euch einen Auszug aus ihnen zu bieten.

Nun also: heft 8 scheint sich an das Wasser zu halten: „Am Teich und Graben“; „Nester am Strande“; „Das Wasser und seine Wirkungen“. Großzügig und das Problem auch von der wahrhaft volkswirtschaftlichen Seite betrachtend: Lowitich, Neuererscheinungen der Kohlenwirtschaft (Gasfernverförgung). Besondere Beachtung verdient unter Naturfreunden Anna Siemens Russak „Baedecker“. Aus heft 9 seien hervorgehoben: „Baderegeln“ und des amerikanischen Dichters Sinclair Abhandlung „Wem gehört der Künstler?“ Da sich der Mensch jetzt sehr für den Beseßflug interessiert, werden in heft 10 Betrachtungen über den Beseßflug der Vögel angestellt. Dem Wanderer dient: „Wolkenformen und ihre Entstehung“ und „Soziales Wandern in Japan“. Entschiedene Stellung gegen das Rauschgift verrät der Aufsatz „Proletariat und Arbeiterport“. heft 11 bringt u. a. soziologische Betrachtungen zum Kampf um die Skule; Die Bedeutung der Diamine für den Werkstätten; Bergarbeiter auf Spitzbergen. heft 12 enthält einen Aufsatz voll warmen Verständnisses für das Arbeiterkind: „Sport für Nichtsportler“. Es bringt ferner einen pflanzengeographischen Aufsatz: „Auf Rößelbank und Haide“. für den Wanderer: „Glasindustrie im Thüringer Wald“.

heft 1 des neuen Jahrgangs: An der Spitze schreibt Schapel über den Menschen der Zukunft. Der Biologe schreibt hier sozialdenkend, schreibt ein Programm für die Zeitschrift, wie für uns alle. Seine Ausführungen gipfeln in dem besetzenden Satz: Die Menschen der Zukunft haben große Lasten abgelegt: Naturfurcht, Ueberarbeit, Wirtschaftsjorgen, Krankheit und illusionären Ballast. ferner führt uns das heft „Zu fuß durch die Schweiz“, während heft 2 uns an die Adria führt und auf Wanderungen im Watt begleitet. Dieses heft gedenkt auch — auf unsre Art — der Reformation. heft 3 wird zunächst Joseph Diehgen, dem Arbeiterphilosophen, zu seinem 100. Geburtstag gerecht. In viele Hände wünschte ich den Aufsatz: Der bürgerliche Film als feilsches Rauschgift. „Vom Daganen zum Dababunden ist nur ein Schritt.“ Den Beweis für diese Behauptung liefert eine Betrachtung des Dababunden und seiner Welt.

Und immer wieder: In allen heften finden wir Landschaftsbilder in erdkundlicher Betrachtung, das Beiblatt „Der Leib“ und schließlich ein Lied. H. R.

Der unerbittliche Tod riß gleich zwei Genossinnen aus unsrer Mitte. Am 9. Januar verschied nach 12-jähriger Mitgliedschaft die Genossin Ida Siegmund. Ihr folgte am 15. Januar die Genossin Frieda Töpfer als Opfer der Grippe. Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten. Ortsgruppe Leipzig.

Am 24. Januar verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Wandergenosse Rudolf Seifert im Alter von 23 Jahren. Ehre seinem Andenken. Ortsgruppe Zschachwitz u. Umg.